November 1947



Paragraphen . .
urt Cerny, Bocholt

er persönlichen
ll kann es scha-
e in Deutschland
rre nachdenken.
t, so glauben wir
und besänftigen-
schon unter die-
Deutschland viel

über Leben und
zu sich in die
nsere liebe Mut-
rmutter, Groß-
Tante

rd Hellenkamp
Föcking. Sie
mit den Tröstun-
Kirche, nach lan-
im Alter von 72
ruhigen, sanften
rnden Angehöri-
Hellenkamp, Jo-
u. Frau Elisa-
lusemann, Fran-
p, Franz Hellen-
nne geb. Janzen,
au Christine geb.
ohannes Hellen-
Alwine geb. Dir-
Foel u. Frau Ma-
nkamp, Ludwig
Frau Hermine
. 20 Enkelkinder,
pthen, Castrop-
ven, den 1. Nov.
und Seelenamt
nden.

llmächtigen hat
m unerforschli-
chluß gefallen,
en Mann, unse-
Schwiegervater,
er, Schwager u.

Terhardt
hwerer mit gro-
ragener Krank-
n, den hl. Sterbe-
n Alter von 64
in die Ewigkeit
tiefer Trauer:
Terhardt, Elisa-
ng und Kinder
dten Rhede,
in, Bocholt, den
Beerdigung und
stattgefunden.

m, schmerzvol-
kam nun die
chricht, daß un-
Sohn und mein
Neffe u. Vetter

l Bruns
il 1945 bei den
roßkölzig Kreis
den Soldatentod
den Alter von 17
sein Leben sei-
der Heimat. Um
Gebet bitten in
ohann Bruns u.
Kosthorst, Bern-
,gden, den 10.
amt hat stattge-

sern innigsten
liebevolle Teil-
le meines lieben
res Vaters. Frau
nd Kinder. Das
nahut ist am 12.
der Pfarrkirche
freundlichst ein-

ienst
adkämpfer! Wer
den Gefr. Georg
n 25. 11. 22. aus
Fp.-Nr. 30 899 C,
verm. seit Mitte
chricht erbitten
lh. Balser-Weh-
209 (Oberwester-

g wird v. einem
n gesucht. Nach-
an Aufkunftei
-St. Osnabrück,
15.

Osten zurückge-
nn mir Auskunft
nen Sohn, Uffz.
Feldp.-Nr. 17048,
vom 10. Jan. 45
. Frau Wwe. Jo-
Coesfeld. Wert-

nft geben über
osef Reufer, Fp.-
rmißt seit 25. 2.
im Kaukasus.
Frau Joe. Reu-
über Dülmen.

Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 89 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, den 12. November 1947

Marshall fordert vorläufig 600 Millionen

Gesamtaufwendungen für Europahilfe auf 16—20 Milliarden Dollar geschätzt — Für Westdeutschland 300 Millionen zusätzlich

Washington, 10. Nov. (DPD-Reuter) Der amerikanische Außenminister Marshall ersuchte am Montag den USA-Kongreß, die Summe von 597 Millionen Dollar als Überbrückungshilfe für Frankreich, Italien und Österreich zur Verfügung zu stellen. Marshall schätzt die Kosten des langfristigen amerikanischen Hilfsprogramms für Europa, das am 1. April 1948 beginnen soll, auf 16—20 Milliarden Dollar.

Marshall ist optimistisch

Marshalls Ziffer für die Ueberbrückungshilfe stellt eine Kürzung der ursprünglich von Präsident Truman bekanntgegebenen Summe von 642 Millionen Dollar dar. Von den jetzt genannten 597 Millionen soll Oesterreich 42 Mill., Frankreich 328 Mill. und Italien 227 Mill. Dollar erhalten. Marshall erklärte, er sei optimistisch hinsichtlich der Aussichten, daß sowohl die Ueberbrückungshilfe als auch das langfristige Hilfsprogramm ihr Ziel erreichen werden. Die Senatoren und Abgeordneten des Kongresses würden jetzt Entscheidungen treffen, „die, obgleich weniger sensationell und dramatischer, für die Zukunft unseres Landes und der Welt nicht weniger bedeutungsvoll sein werden, als die Entscheidungen der Kriegsjahre."

Die erste Forderung der amerikanischen Regierung an den Kongreß werde sich auf einen Zeitraum von 15 Monaten, beginnend am 1. April 1948, erstrecken und würde „für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni etwa 1,5 Milliarden Dollar und für das am 1. Juli beginnende Jahr etwas weniger als 6 Milliarden" umfassen.

Lebensmittel als reine Zuwendungen

Im allgemeinen, sagte Marshall weiter, solle die amerikanische Hilfe in der Form von Zuwendungen oder Anleihen gegeben werden. Als allgemeiner Grundsatz solle jedoch gelten, daß Einfuhren von Lebensmitteln, Kunstdünger und Brennstoffen sowie von absolut notwendigen Investitionsgütern und anderen lebenswichtigen Materialien durch reine Zuwendungen finanziert werden sollten. Anleihen sollten gewährt werden, um die Einfuhr von Kapitalgütern und Rohstoffen zu finanzieren, die geeignet sind, den betreffenden Ländern die Mittel zur Zurückzahlung zu liefern und zwar in Fällen, wo eine solche Zurückzahlung normalerweise erwartet werden kann.

Der Außenminister stellte auch die Möglichkeit zusätzlicher amerikanischer Hilfe für China in Aussicht. Die Lage in China verursachte dem amerikanischen Außenministerium „schwere Besorgnisse". Trotz der Bemühungen der chinesischen Kommunisten, durch Waffengewalt an die Macht zu kommen, erkenne die amerikanische Regierung weiterhin nur die Regierung Tschiang-kaischeks als legale Regierung Chinas an. Ein Unterstützungsprogramm für China werde dem Kongreß bald unterbreitet werden.

Niemand wird bedroht

Marshall bedauerte die Nichtteilnahme einiger europäischer Nationen am Plan und brachte nochmals zum Ausdruck, daß das Marshall-Programm niemanden bedrohe. Aus der Weigerung einiger Nationen und politischer Gruppen, an dem Programm teilzunehmen, könne nur der Wunsch gelesen werden, den Wiederaufbau Europas zu hemmen.

Schließlich erwähnte der Außenminister, daß das amerikanische Kriegsministerium den Kongreß ersuchen werde, für die Finanzierung der Besatzung in den amerikanischen Zonen Deutschlands und Koreas und in Japan rund 500 Millionen Dollar bis zum Juni nächsten Jahres zur Verfügung zu stellen, von denen 300 Millionen zur Deckung zusätzlicher Bedürfnisse in Westdeutschland verwendet werden sollen.

KURZNACHRICHTEN

England. Ein deutscher Kriegsgefangener, der 41jährige Eugen Mergenthaler, wurde erschlagen am Ufer eines Baches bei dem Ort Wooller (Northumberland) aufgefunden. — Die Debatte über die Gesetzesvorlage der britischen Regierung, durch die die Rechte des britischen Oberhauses eingeschränkt werden sollen, wurde am Montag im Unterhaus eröffnet.

Tschechoslowakei. In einer Erklärung zur Außenpolitik im Parteiorgan „Scobodno Slovo" richten die tschechischen Nationalen Sozialisten, die Partei des Präsidenten Benesch, eine scharfe Warnung an die tschechoslowakischen Kommunisten. Die Erklärung bringt den Willen zum Ausdruck, niemals zuzulassen, daß die tschechoslowakische Außenpolitik irgendwelchen Parteiinteressen untergeordnet werde.

Rumänien. Politische Beobachter in Bukarest vermuten, daß als nächster der zurückgetretene Außenminister Tatarescu des Hochverrats angeklagt wird.

Griechenland. König Paul ist an Typhus erkrankt. Die Feiern zur Uebernahme des Dodekanes mußten deshalb verschoben werden.

Finnland. Fünf Finnmark für einen Eimer Wasser werden infolge der Trockenheit in der Umgebung von Helsinki gezahlt.

Polen. Die drei Parteifreunde Mikolajcsyks, die bei ihrem Versuch, aus Polen zu entkommen, in der Tschechoslowakei festgenommen und an Polen ausgeliefert wurden, sollen, wie ein Sprecher der polnischen Regierung mitteilte, vor Gericht gestellt werden.

Sowjetunion. Die Vorbereitung neuer Fünf-Jahres-Pläne kündigt die „Prawda", das offizielle Blatt der kommunistischen Partei der UdSSR in einem Leitartikel am Sonnabend an. „Diese Pläne werden unser Land zum reichsten der Welt machen", schreibt die Zeitung.

Vereinigte Staaten. In diplomatischen Kreisen Washingtons mißt man der Tatsache große Bedeutung zu, daß Präsident Truman in seiner Grußbotschaft an das russische Volk aus Anlaß des 30. Jahrestages der Oktober-Revolution entgegen den bisherigen diplomatischen Gepflogenheiten die Person des sowjetischen Staatspräsidenten überhaupt nicht erwähnte. — Eine deutsche Export-Musterschau ist für den Anfang 1948 in New York geplant.

Australien. Australische Gelehrte setzen ihre erfolgreichen Versuche fort, elektrische Wellen zum Mond zu senden und deren Rückstrahlungen aufzufangen. Man hofft dadurch wichtige Aufschlüsse über die Beschaffenheit des Mondes und der höheren Regionen der Atmosphäre zu erhalten.

(Alle Meldungen DPD-Reuter)

Der Bericht des Harriman-Ausschusses

Die ersten 3½ Milliarden ohne Rückzahlungsverpflichtung

Washington, 8. Nov. (DPD-Reuter.) Der Harriman-Ausschuß veröffentlichte die Ergebnisse seiner Arbeiten in einem Bericht, der die Grundlage für die endgültige Fassung des Marshall-Plans bilden wird.

Der Bericht empfiehlt, daß die USA den 16 Teilnehmerstaaten der Pariser Konferenz im ersten Jahr nach Inkrafttreten des Marshall-Plans eine Summe von insgesamt etwa 5 750 000 000 Dollar leihweise oder ohne Rückzahlungspflicht zur Verfügung stellen sollen. Die Gesamtkosten des Marshall-Plans, der auf 4 Jahre berechnet ist, werden nach den Feststellungen des Harriman-Ausschusses zwischen 12 Milliarden und 17 Milliarden Dollar betragen.

Der Ausschuß hat den Vorschlag der Pariser Konferenz auf Bildung eines Währungs-Stabilisierungsfonds in Höhe von drei Milliarden Dollar, der von den USA finanziert werden sollte, abgelehnt. Stattdessen soll diese Aufgabe dem internationalen Währungsfonds zufallen.

Der Bericht spricht sich scharf dagegen aus, die Hilfe der Vereinigten Staaten davon abhängig zu machen, daß die Empfängerstaaten der Marshall-Hilfe die etwa von ihnen durchgeführten sozialistischen Maßnahmen aufgeben.

Pariser Vorschläge beschnitten

Der Ausschuß hat sich die Schätzungen der Pariser Konferenz über die benötigten Dollarbeträge nicht zu eigen gemacht, sondern die angesetzten Beträge herabgesetzt. Der Unterschied von 5 Milliarden Dollar zwischen der geschätzten Höchst- und der Mindestsumme für die nächsten 5 Jahre wird darauf zurückgeführt, daß die zukünftige Preisgestaltung in den Vereinigten Staaten noch nicht zu übersehen ist. Die Höchstsumme ist unter der Voraussetzung fixiert worden, daß kein Preissturz eintritt.

Der Betrag von 3½ Milliarden Dollar, der für das erste Jahr vorgesehen ist, soll ohne Rückzahlungsverpflichtung und nicht als Anleihe gewährt werden. Es bestehe nur wenig Aussicht dafür, daß Europa diesen Betrag jemals zurückzahlen könne.

Das Problem der Wirtschaftshilfe für Großbritannien und für Deutschland wird gesondert behandelt, da es sich hierbei um die wichtigsten Fragen handele. Zur Hilfeleistung für Großbritannien führt der Bericht aus: „Ein zahlungsstarkes Großbritannien ist für die USA besonders wichtig, da die Hoffnung auf einen zukünftigen freien Welthandel davon abhängig ist, ob man die Beziehungen zwischen dem Dollar- und dem Sterling-Block normalisieren kann. Wenn Großbritannien in seinen Kohlenausfuhren auf den Vorkriegsstand von 30 Millionen Tonnen jährlich kommen könnte, so würde es in Europa ganz anders aussehen."

Deutschland wird benötigt

Die Wichtigkeit Deutschlands für den europäischen Wiederaufbau wird deshalb besonders unterstrichen, da Deutschland mehr als alle anderen Länder für den Wiederaufbau benötigt werde und weil die Vereinigten Staaten in Deutschland unmittelbare Regierungsbefugnisse ausüben.

„Der schnelle Wiederaufbau der Vereinigten Westzonen und vor allem der Ruhr wird für den europäischen Wiederaufbau von höchster Wichtigkeit sein", heißt es in dem Bericht weiter. Der Ausschuß fordert eine rasche Erhöhung der Lebensmittel- und Bekleidungszuteilungen in Deutschland, möglichst bald die Schaffung einer deutschen Zentralregierung, einer einheitlichen Währung, eines einheitlichen Preissystems und den Wiederaufbau der deutschen Bergwerke, des Transportwesens und der Verbrauchsgüterindustrie.

Soll Deutschland unterzeichnen?

London, 10. Nov. (DPD) Die Frage, ob der künftige deutsche Friedensvertrag von deutscher Seite unterzeichnet werden solle oder nicht, bildete am Montag einen Punkt des Verhandlungsprogramms der Außenminister-Stellvertreter. Die Vertreter Großbritanniens und Rußlands wiesen darauf hin, daß ihre Regierungen bereits während der Moskauer Außenministerkonferenz erklärt hätten, daß der Friedensvertrag von einer deutschen Regierung gegengezeichnet werden müsse. Der amerikanische Delegierte gab zu dieser Frage noch keine grundsätzliche Erklärung ab, während der Vertreter Frankreichs betonte, daß nur die Rede von einer Annahme des Friedensvertrages durch eine deutsche Regierung, nicht aber von einer Unterzeichnung durch diese gewesen sei. Es konnte keine Einigung erzielt werden.

Zollkonferenz in Brüssel

Brüssel, 10. Nov. (DPD) In Brüssel trat am Montag die internationale Konferenz zur Prüfung der Möglichkeiten einer europäischen Zollunion zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Konferenz wurde von den Benelux-Staaten Holland, Belgien und Luxemburg einberufen.

Der Papst empfing General Clay

London, 10. Nov. (DPD-Reuter) Der Papst empfing nach Meldung des Vatikan-Senders am Montag den Oberkommandierenden der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands, General Lucius D. Clay, in Privataudienz.

Frankreichs Gewerkschaften spalten sich

Paris, 11. Nov. (DPD-Reuter) Zu einer offenen Spaltung in der französischen Arbeiterbewegung kam es am Sonntag, als 200 Mitglieder des von den Kommunisten beherrschten allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes den Vorwurf erhoben, daß die Kommunisten den Gewerkschaftsbund für parteipolitische Zwecke mißbrauchten. Die oppositionelle Gruppe sprach sich für den Marshall-Plan aus und beschloß, „Maßnahmen zur Demokratisierung des Gewerkschaftsbundes zu treffen".

Militärputsch in Siam

Bangkok, 9. Nov. (DPD-Reuter) Truppen der siamesischen Armee unter dem Befehl von Marschall Phibun Songkram bemächtigten sich durch einen Staatsstreich am Sonntagmorgen der Regierungsgewalt in Siam.

Saarverfassung angenommen

Saarbrücken, 8. Nov. (DPD-Dena) Der saarländische Landtag nahm die Verfassung des Saargebietes gegen eine Stimme der Kommunisten an. Die Verfassung spricht sich für die politische Unabhängigkeit des Saarlandes vom deutschen Reich und den wirtschaftlichen Anschluß an die französische Republik aus.

Mehl muß statt Kartoffeln geliefert werden

Eine Auflage Schlange-Schöningens für die Ernährungsminister

Frankfurt a. M., 11. Nov. (DPD) Die Mehlmengen, die die verschiedenen Länder wegen ihrer mangelhaften Kartoffellieferungen bereitstellen müssen, wurden von Dr. Schlange-Schöningen, dem Zweizonendirektor für Ernährung und Landwirtschaft, in einer Verordnung an die Länderminister für Ernährung und Landwirtschaft bekanntgegeben.

Aus der Verordnung geht hervor, daß die Länder folgende Mengen an Mehl zur Verfügung stellen sollen: Bayern 79 300 Tonnen, Württemberg-Baden 6800 Tonnen, Hessen 25 700 Tonnen, Schleswig-Holstein 36 000 Tonnen, Niedersachsen 105 400 Tonnen, Nordrhein-Westfalen 21 800 Tonnen.

Die Fehlmengen an Kartoffellieferungen der einzelnen Länder am 26. Oktober sind folgende: Bayern 423 000 Tonnen, Württemberg-Baden 36 000 Tonnen, Hessen 137 200 Tonnen, Schleswig-Holstein 192 800 Tonnen, Niedersachsen 562 200 Tonnen, Nordrhein-Westfalen 115 000 Tonnen.

Lebensmittel nach Rußland

Wie der Berliner „Tagesspiegel" meldet, werden aus der Ostzone laufend Reparationen in Form von Nahrungsmitteln entnommen. An den Grenzübergängen Küstrin und Frankfurt/Oder sollen Monat für Monat große Transporte mit Agrargütern, die nach Osten rollen, beobachtet werden. Dazu kommen noch die Transporte, die Deutschland auf dem Seewege aus den Ostseehäfen verlassen. Allein im April d. J. sollen in Frankfurt/Oder, wie der „Tagesspiegel" aus zuverlässiger Quelle meldet, folgende Transporte Deutschland verlassen haben: 11 Züge mit 574 Waggons Zucker, 1 Zug mit 52 Waggons Getreide, 1 Zug mit 44 Waggons Schweinen, 18 Züge mit 1030 Waggons Pferden, 21 Züge mit 1017 Waggons Kali, 169 Züge mit 10 041 Waggons Industriegut, 5 Züge mit 233 Waggons Autos, 1 Zug mit 44 Waggons Textilien, 3 Züge mit 143 Waggons Zement. Der „Tagesspiegel" hebt hervor, daß auch heute noch laufend Agrarprodukte exportiert werden, neben dem zusätzlichen Beitrag, den die Ostzone durch die Ernährung der Besatzungsarmee zu leisten hat, obwohl die russische Ernte in amtlichen Berichten als besonders gut bezeichnet wird."

Gute Nachricht für Raucher

Bremen, 10. 11. (DPD-Dena) — Ein Vertrag über die Einfuhr von 1,23 Millionen Kilo Tabak im Werte von 600 000 Dollar in die Bizone wurde Ende vergangener Woche zwischen der Jeia und amerikanischen Exporteuren abgeschlossen, wie aus Bremer Tabak-Industriekreisen bekannt wird. — Die geplante Einfuhr entspricht bei den derzeitigen Rationen etwa einer Monatszuteilung für die Bizone.

Bei der vorgesehenen Einfuhr handelt es sich zum größten Teil um amerikanischen Tabak für die Zigaretten- und Rauchtabakherstellung, sowie um andere überseeische Tabake, die für die Produktion von Deckblättern für Zigarren verwendet werden sollen.

Trotz dieser Einfuhr kann nicht damit gerechnet werden, daß die sich im Frühjahr nach Verbrauch der gegenwärtigen Tabakvorräte ergebende Lücke überbrückt wird. Man hofft jedoch, daß diesem Abschluß weitere folgen werden, um die augenblicklichen Tabakrationen aufrechterhalten zu können.

Das erste Wiedergutmachungsgesetz

(Von unserem innenpolitischen Korrespondenten)

Hamburg, 10. Nov. Das amerikanische Besatzungsgebiet hat jetzt durch das von der Militärregierung erlassene Gesetz Nr. 59 als erste der vier Zonen Deutschlands ein Wiedergutmachungsgesetz erhalten. Die amerikanische Militärregierung hat dieses Gesetz an dem gleichen Tage verkündet, an dem 1938 durch die damaligen nationalsozialistischen Machthaber die ersten großen öffentlichen Ausschreitungen gegen Juden vorgenommen wurden.

Das Wiedergutmachungsgesetz für die amerikanische Zone sieht eine Rückerstattung von Vermögen und feststellbaren Vermögensgegenständen vor, die den rechtmäßigen Eigentümern in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis zum 8. Mai 1945 durch unter Zwang abgeschlossene Rechtsgeschäfte entzogen wurden, die auf der unterschiedlichen Behandlung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Weltanschauung und politischen Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus beruhten. Unter das Gesetz fallen jedoch nicht Eigentumsentziehungen der damaligen Zeit, die aus Gründen der Staatsangehörigkeit vorgenommen worden sind, soweit solche Maßnahmen nach allgemeinem internationalen Recht gewohnheitsmäßig über das Eigentum von Angehörigen feindlicher Staaten verhängt werden konnten.

Das neue Gesetz der Militärregierung bestimmt, daß Vermögen und Vermögensgegenstände ihren früheren Eigentümern bzw. deren Rechtsnachfolgern auch dann zurückgegeben werden müssen, wenn die Interessen anderer Personen, die von der unrechtmäßigen Wegnahme keine Kenntnis hatten, dabei unberücksichtigt bleiben. Allgemeine Gesetzesbestimmungen zum Schutze gutgläubiger Erwerber sind in diesem Falle nicht zu beachten, soweit das neue Gesetz der Militärregierung oder die zu erwartenden Ausführungsbestimmungen nicht ausdrücklich etwas anderes sagen.

VVN-Interzonentagung

Bad Pyrmont, 8. Nov. (DPD) Eine Interzonentagung der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes fand unter dem Leitwort „Humanität oder Antisemitismus" in Bad Pyrmont in Anwesenheit von Vertretern der Militärregierung, ausländischer Hilfsorganisationen, der niedersächsischen Staatsregierung sowie der Regierung von Nordrhein-Westfalen, der Parteien und Gewerkschaften statt.

Theodor Hohenstein, der Landessekretär und Vorsitzende der VVN Niedersachsen, sagte, das bedeutendste Ziel der VVN sei ihr kulturelles Programm. Durch Aufklärung wolle die VVN dahin wirken, daß die geistigen Ueberreste der Hitlerjahre verschwinden und die Menschlichkeit zur Humanität zurückgeführt werde.

Der Propst von Berlin, Heinrich Grueber, sprach über das Thema „Unsere Schuld — unsere Verantwortung".

Herbstverkehr wurde bewältigt

Bielefeld, 11. Nov. (Eig. Bericht.) Die bizonale Verwaltung hat für die Eisenbahn großen Erfolg gehabt, erklärte Generaldirektor Busch auf einer Pressekonferenz der Hauptverwaltung der Reichsbahn in Bielefeld. Mit geringerem Fahrzeugpark wurden bedeutendere Leistungen erzielt. Namentlich die Ausbesserungswerke haben sich dabei hervorgetan. Diese Leistungen wurden erzielt trotz größter Schwierigkeiten in der Ernährung und der Beschaffung der Bekleidung.

Was die Uebersiedlung der Hauptverwaltung nach Frankfurt betrifft, so sei selbstverständlich, daß die Eisenbahn dort sein muß, wo die Entscheidungen fallen. Der genaue Termin stehe unmittelbar bevor.

Der Generaldirektor behandelte besonders den Herbstverkehr und stellte dazu fest, daß er allen schlechten Prognosen zum Trotz bewältigt werden konnte. Von einem Zusammenbruch des Verkehrs könne jedenfalls keine Rede sein. Die Kartoffeln seien gut abgefahren worden. Zur Zeit sei der Rübenverkehr im Gange. Schwierigkeiten bestänen bei den Kohlen. So begrüßenswert die Steigerung der Kohlenförderung sei, so sei die Eisenbahn zur Zeit nicht in der Lage, die Kohlen abzufahren. Die Schiffahrt könne wegen des geringen Wasserstandes nur wenige Transporte übernehmen.

Im Anschluß an die Darlegungen des Generaldirektors wurden Kernprobleme des Eisenbahnverkehrs behandelt. So äußerte sich Oberreichsbahnrat Dr. Recker über den Wiederaufbau der Verkehrsanlagen. Der Redner rechnete als Zeit des Wiederaufbaus ungefähr 15 Jahre.

Düsseldorf, 10. Nov. (Eigener Bericht.). Die Rückerstattung der von verschiedenen Gemeinden zu Unrecht erhobenen Grundsteuern von Ruinengrundstücken wurde auf eine Eingabe der CDU-Fraktion durch den Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen verfügt.

Westfälische Nachrichten

Nr. 89 Münster, den 12. November 1947

Christliche Sozialordnung

II

Die Aufgaben des Staates

Bei Behandlung des Verhältnisses von Persönlichkeit und Gemeinschaft (vgl. WN Nr. 86) wurde festgestellt, daß der Staat der berufene Hüter des Gemeinwohls sei. Es ist nun darzulegen, woher ihm diese Aufgabe zukommt und wie er die aus dieser Aufgabe sich ergebenden Rechte auszuführen hat.

Der Staat ist keine natürliche Gemeinschaft wie etwa die Familie, aber er ist für das Zusammenleben der Menschen naturnotwendig. Es ist nicht hinreichend zu erklären, wenn man ihn nur als geschichtliche Erscheinung, als juristisches Gebilde oder gedankliche Konstruktion hinstellt. Er ist vielmehr eine echte Gemeinschaft, denn er ist nicht gleich der Summe der einzelnen, sondern ein gegliedertes Ganzes, das aus der Zielsetzung „Gemeinwohl" Dasein, Aufgabe und Lebensgesetz empfängt. Der Staat entspricht der Ergänzungsbedürftigkeit der Menschen, ihrer sozialen Anlage.

Dem Staat ist also die Wahrung des Gemeinwohls von Natur aus eigen, er hat die soziale Gerechtigkeit zu vertreten. Letztere ist nicht einfach mit dem Staate da, sondern sie ist Aufgabe und Pflicht nicht nur der Herrschenden, sondern aller Beteiligten. Zu diesem Zweck verfügt der Staat über die Macht, Gesetze zu erlassen und ihre Befolgung zu erzwingen. Diese Macht gehört zu seinem innersten Wesen. Selbst wenn die Gefahr des Mißbrauchs dieser Macht groß ist, so rührt das nicht von der Macht als solcher her, sondern aus der moralischen Schwäche oder gar Verworfenheit der sie ausübenden Personen oder schlechten Verfassungszuständen.

Wie der Staat nur unter Bezug auf die vom Schöpfer gewollte Ordnung sittlich erklärt werden kann, so müssen sich auch seine Gesetze stets auf diese Ordnung beziehen. Wenn der Staat allein Ursprung und Quelle des Rechts wäre, so würden — wie wir das bitter erfahren haben — sehr schnell die politischen Leidenschaften und brutale Gewalt herrschen. Der Staat hat demnach vom Naturrecht her, als dem Inbegriff des ungeschriebenen göttlichen Gesetzes, seine Gesetze zu schaffen. Stehen die staatlichen Gesetze zu den ethischen Grundsätzen des Naturrechts in Widerspruch, so können sie den Staatsbürger nicht im Gewissen verpflichten. Solche Gesetze erschüttern das Staatsgefüge selbst, von sozialer Gerechtigkeit kann keine Rede mehr sein.

Nur durch diese Bindung des staatlichen positiven Rechts an das Naturrecht im christlichen Sinne ist garantiert, daß Privatwohl und Gemeinwohl in rechter Zuordnung zueinander gehalten werden. Es ergibt sich daraus z. B., daß die selbständige und verantwortliche Tätigkeit des einzelnen nicht mehr eingeengt werden darf, als es die Wahrung des Gemeinwohls verlangt. Denn nur so wird die Freiheit der menschlichen Persönlichkeit geachtet, findet die wirtschaftliche Vorsorge des einzelnen ihren Raum in der Vorsorge für alle.

Damit kommen wir über das Prinzip des Gemeinwohls, das die inhaltliche Seite des sozialen Lebens regelt, zu einem weiteren, formalen Prinzip. Es bestimmt die Grenzen der Staatstätigkeit. Die faschistischen totalitären Staaten beseitigten bekanntlich alle gesellschaftlichen Gebilde zugunsten des Staates bezw. der ihn tragenden Partei. Das widersprach dem Naturrecht, denn gesellschaftliche Gebilde, ob natürliche Gemeinschaften oder Zweckverbände, erwachsen aus dem natürlichen Streben der Menschen zur Gemeinschaft. „Ein Staat, der das freie private Verbandswesen und die Selbstverwaltung der unteren Gebilde beseitigt, höhlt sich selbst aus." Daher wird auch von der Kirche immer wieder betont, daß die privaten Gesellschaften auf der Grundlage des Naturrechts beruhen. „Das Naturrecht aber — so heißt es z. B. in ‚Quadragesimo anno' — kann der Staat nicht vernichten, sein Beruf ist es vielmehr, dasselbe zu schützen." Nur wenn solche Vereinigungen „gegen Recht und Sittlichkeit oder sonstwie gegen die öffentliche Wohlfahrt gerichtet sind", darf der Staat sie auflösen.

Die Abgrenzung der Aufgaben ergibt sich dann nach folgendem Grundsatz: „Wie dasjenige, was der einzelne Mensch aus eigener Initiative und mit seinen eigenen Kräften leisten kann, ihm nicht entzogen und der Gesellschaftstätigkeit zugewiesen werden darf, so verstößt es gegen die Gerechtigkeit, das, was die kleineren und untergeordneten Gemeinwesen leisten und zum guten Ende führen können, für die weitere und übergeordnete Gemeinschaft in Anspruch zu nehmen." Das ist das sogen. „Subsidiaritäts-Prinzip", aus dem folgt, daß der Staat Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung, die nur zur Abhaltung von wichtigeren Aufgaben führen könnten, den kleineren Gemeinwesen überlassen soll. Dieses Prinzip ist für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft von überragender Bedeutung. Es gibt die Grundrichtung an für alle sozialen Reformen, auch für die in der heutigen Zeit so umfassend notwendigen.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: i. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 90 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.



Von links nach rechts: Lady Astor, eine der bekanntesten englischen Politikerinnen, die als erste Frau dem englischen Parlament von 1919 bis 1945 angehörte, weilte in Deutschland, um sich über die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu informieren. — Der Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes, Graf Bernadotte, besucht gegenwärtig Deutschland, um Besprechungen über die Schwedenhilfe zu führen. Großzügige Kinderspeisungen, die Schaffung einer täglichen zusätzlichen Mahlzeit für 9000 Studenten in der britischen Zone sowie andere Hilfsmaßnahmen werden durch die Unterstützung Schwedens ermöglicht. — Der aus Polen geflohene Bauernführer Mikolajczyk hat die Absicht geäußert, nach den Vereinigten Staaten zu gehen. Unser Bild zeigt ihn im Heim seiner Gattin in der Nähe Londons. — Anna Pauker, die „Rote Zarin" Rumäniens, wurde an Stelle des zurückgetretenen Tatarescu zum rumänischen Außenminister ernannt. Sie ist neben Marschall Tito und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Dimitroff heute der einflußreichste Propagandist des Kommunismus auf dem Balkan.

Propaganda mit Atombomben

(Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter)

In seiner Rede auf dem Roten Platz zum 30jährigen Sowjetjubiläum hat Molotow gewissermaßen eine politische Atombombe durch die Bemerkung ins Ausland geschleudert, daß die wirkliche Bombe dieser Art kein ausschließliches Geheimnis der Amerikaner sei. Er hat freilich nicht gesagt, daß seine Regierung auch schon bei der Fabrikation angelangt sei oder gar bereits die Erprobung hinter sich habe. Aber auch die vorsichtigere Wendung hat vollends ausgereicht, um in Amerika als die eigentliche Sensation der Rede bewertet zu werden. Es ist bezeichnend, daß in dem Echo aus Amerika betont wird, zwischen dem Wissen um das Geheimnis und der Herstellung sei noch ein himmelweiter Unterschied. Die New Yorker Wochenschrift „Time" hat am 21. Oktober versichert, daß die Vorrichtungen des USA.-Kriegsministeriums die Tatsache einer Erprobung von Atombomben sofort registrieren würden, und bisher hätten die Apparaturen noch kein Zeichen gegeben. Die letzten amtlichen amerikanischen Verlautbarungen gingen dahin, daß die USA. nach ihrer Ueberzeugung in der Atomfrage einen Vorsprung von mindestens vier Jahren hätten.

Für den Laien ist es natürlich schwer zu beurteilen, wie weit der Weg von der Theorie zur Praxis ist und ob die Russen in Washington unterschätzt werden oder nicht. Vorläufig spielt die Atombombe glücklicherweise nur die Rolle einer politischen Waffe im kalten Krieg. In diesem Sinne war die „Enthüllung" Molotows wohl auch gedacht. Sie hatte deutlich die Absicht, die Amerikaner einzuschüchtern und ihnen klar zu machen, daß hinter dem Berge auch noch Menschen wohnen, die es mit ihnen aufnehmen. Daß in Rußland auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet fieberhaft gearbeitet wird, und zwar auch mit Hilfe deutscher Gelehrter, steht wohl außer Zweifel und wird ja auch durch die Ausbeutung der Uran-Vorkommen im sächsischen Erzgebirge indirekt bewiesen. Dennoch sprechen die Anzeichen dafür, daß der kritische Punkt, da beide feindlichen Kräfte der Welt sich mit Atombomben gegenüber treten können, noch nicht erreicht ist.

Aber der Albdruck bleibt. Wird eine Erfindung, die ungeheuerlichste vielleicht, die in der ganzen Menschheitsgeschichte je gemacht wurde, und die ein neues Zeitalter einleiten kann, zum Segen oder zum Fluch der Menschheit werden? Wird mit ihrer Hilfe eine neue Basis der Energieversorgung geschaffen und Wüsten in fruchtbares Land verwandelt werden, oder werden sich die Erdbewohner durch den Mißbrauch der Atomkraft selbst ausrotten?

In einer amerikanischen Zeitschrift wurde noch kürzlich darauf hingewiesen, daß der bakteriologische Krieg noch gefährlicher sei, denn er erfordere nur ein paar gute Wissenschaftler, ein entsprechendes Laboratorium und wenige Verteiler, um ganze Länder kriegsuntüchtig zu machen, aus Armeen Zinnsoldaten und aus Schlachtschiffen Spielzeuge werden zu lassen. Und damit ist der schrecklichste Punkt unserer Erdentwicklung erreicht. Wieviel Hirne und Hände sind nicht schon in die Vorbereitung der Vernichtung eingespannt? In Amerika allein arbeiten 132 000 Angestellte an der Atomentwicklung. Gibt es ein Mittel, das Damoklesschwert abzuwenden? Wir stimmen jenen zu, die in einer Weltregierung die einzige Rettung sehen. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg, obgleich die einfachste Vernunft ihn gebieterisch weist.

Mögliches Nebeneinander

New York, 9. Nov. (DPD-Reuter) Der stellvertretende Außenminister und Leiter der UNO-Delegation, Wyschinski, betonte in einem Interview mit der „New York Post", daß der Kapitalismus und der Kommunismus nebeneinander leben könnten, wenn sie sich gegenseitig den nötigen Respekt erweisen.

Von Zone zu Zone

Essen. Mit 274 277 To. hat die Steinkohlenförderung am 7. November das Ergebnis des Vortages von 274 249 To. wiederum leicht überschritten und damit einen erneuten Höchststand erreicht.

Düsseldorf. In der Zeit von Januar bis September dieses Jahres wurden dem Ruhrkohlenbergbau 91 387 neue Arbeitskräfte zugeführt. Für das kommende Jahr werden etwa 124 087 weitere Arbeitskräfte benötigt.

Düsseldorf. 16 500 Besucher wurden am Sonntag auf der Deutschen Presseausstellung 1947 in Düsseldorf gezählt. Die Ausstellung mußte wegen Ueberfüllung vorübergehend geschlossen werden.

Hamburg. 100 000 schwedische Familien haben sich bereit erklärt, unterernährte deutsche Kinder zu einem Ferienaufenthalt in Schweden aufzunehmen.

Karlsruhe. Der Wasserstand des Oberrheins hat nach dem Pegelstand von Karlsruhe-Maxau in 72 Stunden um 14 cm zugenommen.

Berlin. Private Ferngespräche sind vom 15. November an im Interzonenverkehr wieder zugelassen.

(Alle Meldungen DPD)

CDU-Erfolge bei Nachwahlen

WN — Bei den Nachwahlen, die am vergangenen Sonntag in Glücksburg, Kreis Flensburg, in den Wahlkreisen Verden und Wietze, Niedersachsen und im Wahlkreis Lauenburg/Schleswig-Holstein stattfanden, ist die geringe Wahlbeteiligung bemerkenswert, wobei Glücksburg eine Ausnahme bildet. Hier ging es um die nationalpolitische Aufgabe der deutsch empfindenden Bevölkerung, die bisher dänisch gesinnten Gruppen zurückzudrängen. Die Wahlgemeinschaft CDU/SPD hatte einen vollen Erfolg. Es wurden 8 CDU- und 6 SPD-Kandidaten gewählt bei einer Wahlbeteiligung von 81 Prozent.

In Lauenburg, wo im April mit 62 Prozent Wahlbeteiligung gewählt wurde, konnte diesmal nur eine Wahlbeteiligung von 48.4 Prozent erreicht werden. Dabei erfolgte eine auffällige Verschiebung der Stimmen. Die SPD-Stimmen in einer Höhe von 7577 haben einen weit geringeren Abstand von den CDU-Stimmen, die diesmal 6972 erreichten, während im April immerhin ein Unterschied von 3500 Stimmen zugunsten der SPD festzustellen war.

In Verden wurde der Kandidat der Wahlgemeinschaft CDU/Deutsche Partei gewählt. Das gleiche Ergebnis für die Wahlgemeinschaft CDU/Deutsche Partei brachte Wietze, wo im April dieses Jahres der SPD-Kandidat gewählt wurde.

Der Hl. Vater antwortet

Köln. 11. Nov. (Eig. Bericht) Die Katholischen Arbeiter- und Knappenvereine hatten anläßlich ihres Verbandstages in Oberhausen (Rhld.) am 11. und 13. Juli 1947 an den Hl. Vater eine Huldigungsadresse gerichtet, in der sie sich zu den sozialen Grundsätzen der katholischen Kirche und zu den sozialen Verlautbarungen Pius XII. bekannten. Verbandspräses Dr. Schmitt erhielt in diesen Tagen eine Antwort, in der es u. a. heißt:

„Die Nachricht selbst von der Versammlung, mit der die glorreichen Ueberlieferungen der Katholischen Arbeiterbewegung in Deutschland wieder aufgenommen werden, die tatbereite Aufnahme der katholischen Gesellschaftslehre seitens der Teilnehmer, ihr christliches Standesbewußtsein, durchdrungen von unbestechlichem Gerechtigkeitssinn und allumfassender Liebe, ihre Entschlossenheit, der materialistischen Irrlehre Einhalt zu gebieten, der Wille der Arbeiterjugend, das Licht der lebenspendenden Wahrheit in ihre Werkstätten zu tragen und Apostel ihrer Arbeitskameraden zu werden, all das stellt für den Heiligen Vater eine Quelle von tiefer Genugtuung und Freude dar."

Arnold in Berlin

Berlin, 10. Nov. (Eigener Bericht.) Ministerpräsident Arnold weilte in Begleitung des christlichen Arbeiterführers und bekannten CDU-Politikers Albers in Berlin. Er ist nicht im Auftrage der CDU der britischen Zone zu einer Besprechung gereist, die zufällig zu gleicher Zeit von einigen Vertretern mehrerer Parteien über die Frage der nationalen Repräsentation einberufen war. Ministerpräsident Arnold wollte mit Vertretern der Besatzungsmächte sowie der in- und ausländischen Presse einen Gedankenaustausch über Demontagefragen, Kriegsgefangenenrückführung und die Londoner Konferenz herbeiführen.

Am Sonntag fand in Berlin-Wannsee eine unverbindliche Besprechung über eine gemeinsame Parteien-Aktion zur Londoner Besprechung statt, an der außer einigen süddeutschen Politikern auch Dr. Friedensburg und Paul Löbe teilnahmen. Die Parteiführung der Berliner CDU war nicht offiziell vertreten. Bemerkenswert war, daß trotz der ablehnenden Haltung Schumachers Paul Löbe an dieser Besprechung beteiligt war.

Reichstagung der CDU/CSU

Düsseldorf, 10. Nov. (Eig. Bericht.) In der Zeit vom 28.—30. Nov. findet in Herne eine Reichstagung der Sozialausschüsse der CDU und CSU statt. Die Tagung wird eröffnet mit eingehenden Darlegungen von Ernst Lemmer, dem 2. Vorsitzenden der Union der Ostzone, Berlin, Mathias Föcher aus Düsseldorf, dem 2. Vorsitzenden des deutschen Gewerkschaftsbundes, über Gewerkschaftsfragen. Am Sonntag, dem 29. Nov., spricht Ministerpräsident Arnold über die staatspolitische Sendung der deutschen Arbeiterschaft und Oberbürgermeister Gockeln, Düsseldorf, über die kulturell-politischen Aufgaben der deutschen Arbeiterschaft.

Büchners Woyzeck / *Eine bemerkenswerte Aufführung in Münster*

Diese Tragödie ist von einer fatalen Genialität. Die ganze Misere der menschlichen Existenz, ihre Gebundenheit an die anonyme triebhafte Regung wird von Büchner in eine Folge expressiver Szenen gepreßt, fast gewalttätig, ohne Scheu vor der scharfen realistischen Aussage. Wenn heute diese eruptiv ungenierte Tragödie wieder über die Bühnen Deutschlands geht, dann ist dafür weniger die Dichtung als das Thema verantwortlich. Dieser leidenschaftliche Angriff auf die Attitüde des Militärs, dieser schneidende Gegensatz zwischen dem dumpfen Instinkt des einfachen Mannes und der aufgeblasenen Borniertheit des Arrivierten, diese Doppelbödigkeit der Moral, die als sittliches Gesetz ironisch vernichtet wird, gibt dem Stück eine eigentümliche Aktualität (wie nach dem ersten Weltkrieg). Und vor allem: Hier kann der Sozialist seine Argumente dramatisch interpretieren, das Stück bietet Material für viele Möglichkeiten, eben weil es nicht gestaltet, sondern wie im Affekt aus der dichterischen Form herausgeschleudert wurde, damit das Leben in seiner negativsten Aeußerung wirksam werde.

Es ist natürlich, aus dem Sachverhalt, daß ein Tambourmajor den Soldaten Woyzeck mit seinem Mädchen, das von ihm ein Kind hat, betrügt, ein sozialistisches Tendenzstück zu machen, aber der pathologische Bereich wird in diesem Falle außer acht gelassen. Und der Fall Woyzeck ist durchaus auch ein pathologischer Fall. Die Regie von Helmut Habrich läßt nicht ganz übersehen, ob es ihm auf den menschlichen Exzeß oder auf die Tendenz ankommt. Der Hauptmann ist eine schnarrende wilhelminische Karikatur, der Tambourmajor ein lärmender Rüpel, Woyzeck eine dumpfe Kreatur von stierer Melancholie, das Mädchen Marie ein temperamentvolles Biest mit angstvollem Hurenlachen. Es ist beißende Satire im Spiel, aber auch das düstere Unwesen der ungeordneten Lebensgier, hinter der die Lebensangst und die Lebensverachtung lauert. Es ist Habrich eine erregende Mischung von Groteske und kreatürlicher Verlorenheit gelungen. Das gehetzte szenische Tempo wird bis zum Ende durchgehalten, besonders aber ist anzuerkennen, daß von allen Beiläufigkeiten abstrahiert wird, damit der Sinn der Tragödie, die fortschreitende Vernichtung der menschlichen Existenz sichtbar werde. Das Bühnenbild Dr. Dörings, ein paar Versatzstücke vor schwarzem Vorhang, gibt die Atmosphäre des quälend Makabren. Selten wurde im münsterischen Theater um der inneren dramatischen Dynamik willen die Illusion so sehr aufgegeben. Im ganzen muß gesagt werden, daß es sich hier um die beste Regieleistung dieses Jahres handelt.

Die Schauspieler sind wie verwandelt. Wann sah man Willy Domy, der den Woyzeck spielt, in solch glaubhafter Erregung? Dieser subalterne Kommiskopf ist ein schieres Stück Natur, in dem alles Geistige zur dumpfen fast pathologischen Regung zersetzt ist. Käthe Stave ist das Mädchen Marie. Dieses zigeunerhafte Gesicht und dieses verächtliche Hurenlachen, diese Mischung von Angst, Leidenschaft, Zynismus und Gleichgültigkeit, gibt den Umriß eines Menschen, der, bis in seine letzte Fiber aufgepeitscht, ein Leben am Abgrund führt, um zuletzt jäh in ihn zu stürzen. Der Tambourmajor Peter Stoffer Nevers ist alkoholisch aufgequollener Unrat in penetranter Verführerpose, der Hauptmann Kurt Lehnerts eine unübertrefflich satirische Figur, der Arzt Alexander F. Rudeloffs ein aufgeblasener Heilkünstler von lärmender Torheit, der seine Derbheiten aufgeregt herausblubbert. Und dann dieser Narr von Fred Nolte. Er hat nur ein paar Sätze zu sagen, aber sie tragen eine so merkwürdig skurrile Note in die Szene, daß hier das Zweideutige, Ungewisse, mit einem Wort das Irreale des Vorganges deutlich wird. Es ist bedauerlich, daß die ausgezeichneten schauspielerischen Möglichkeiten Noltes nicht besser genutzt werden, denn er versteht jede Rolle vom Wesen her zu füllen. Er ist ein Mann mit der eigentümlichen Atmosphäre des Absonderlichen und gerade die Beziehung zur Wirklichkeit des nicht mehr Normalen ist die Voraussetzung dieser Tragödie Woyzeck, die bei allem Respekt nicht zu angenehmen Betrachtungen Anlaß gibt.

Theo Fürstenau.

Förderung der Literatur

Die Zeiten sind laut und die Mäzene selten geworden. Hier helfend und fördernd einzugreifen, hat sich die „Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Literatur" zum Ziel gesetzt, die am Sonntag mit einer Gründungsfeier in der Stadthalle vor die Oeffentlichkeit trat. Vor einer Anzahl geladener Gäste und einem mit Freunden der Literatur gefüllten Saal führte der Mitbegründer und „Präsident des Senats", Univ.-Prof. Benno von Wiese, in seiner Begrüßungsansprache aus, das geistige Deutschland stehe heute einer doppelten Aufgabe gegenüber: sich als Nation und als Mitglied der europäischen Völkerfamilie zu bewähren. Die Dichtung als ein wesentlicher Bestandteil unseres Daseins spiele eine wichtige Rolle im Gespräch der Völker, das endlich wieder erstehen müsse aus den Trümmern unserer Tage und zwischen den Menschen die ratlos vor den Rätseln ihres Lebens stünden. Möglich aber sei das nur auf dem Boden der Toleranz und der Demokratie, deren Pflege die Gesellschaft als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben ansehe.

Prof. von Wiese verwahrte sich gegen den Vorwurf der Vereinsmeierei ebenso eindringlich wie gegen den Verdacht, eine „Schule der Dichtung" gründen zu wollen. Man beabsichtige vielmehr, den Rahmen zu schaffen, in dem der Literatur bessere Möglichkeiten der Entfaltung geboten werden sollen. Im Anschluß erläuterte er den Aufbau der Gesellschaft und die weitgesteckten Grenzen ihrer Arbeit, durch die man einerseits das Publikum mit dem literarischen Schaffen unserer Tage vertraut machen und andererseits dem Schaffenden materielle Hilfe und Unterstützung bieten will. Gerade dieser Punkt aber, der mit der Verteilung von Preisen, Schaffung von Erholungsheimen für unterstützungsbedürftige Dichter und ähnlichen Maßnahmen den Kernpunkt der Planung darstelle, erfordere die Mitarbeit weiter Kreise, weshalb man bestrebt sei, das gesamte deutsche Gebiet allmählich zu erfassen.

Se. Magnifizenz Prof. Dr. Lehnartz und Oberbürgermeister Rediger brachten ihre Glückwünsche dar und versprachen der Gesellschaft ihre Unterstützung. Manfred Hausmann, ein Mitglied der Gesellschaft, sprach über „Das Erwachen der abendländischen Seele im Gedicht". Man konnte sich für die Interpretation der verhaltenen Verse aus der archaischen Dichtung der Griechen keinen Geeigneteren denken, als eben Hausmann der in seiner stillen und feinen Art die zarten Kostbarkeiten dieser Gedichte seinen Hörern nahezubringen verstand.

Umrahmt wurde die Feierstunde vom 1. Satz und dem Finale aus der 3. Symphonie Robert Schumanns, die vom Städtischen Orchester unter Generalmusikdirektor Dressel dargeboten wurde.

fbw.

Ausgabe Bo

Wachsende Stad
belege für die wie
verzeichnete mit
Ueberschuß über
zwei Kriegsterbe
den Traualtar tra
Paare.

Der junge Sport
gendpflichtigen zu
woch, 12. Novembe
eingeladen.

Prüfungsaus
Die Nachricht üb
kener Wirtschaftsa
zu Unrecht stark b
auf die Kartenstell
man's ihnen verde
andere auf ihre K
zogen hätten. Di
karten hat sich s
die laufende Büro
zu leiden begann. I
vertretung hat nu
dern der Gemeind
schuß zu bilden, d
der Einwohnersch
fungsausschuß wir
Karteikarten vorn
Rücksprache mit
ren. Eine weitere
ten kann daher
werden.

Großwerbeaktio
Der Monatsanfan
Vertrauensmänner
fentlicher CDU-Ve
Parteileitung ange
lungen bzw. Kundg
Rhede und Vardin
ster Bitter, Reckli
sprachen, haben w
meister Bitter spra
zu den Kreistagsab
vertreten über K
liche Fragen unse
Renzel ergriff auß
Gemeinwirthe das
freuten sich größte
und befruchtende A
gen zeichneten sich
ruhige Sachlichkeit
benen Mitbürger il
chen und ihre Treu
bewiesen. Alle Vere
antwortungsbewußt
den Kräfte des Bo

Kaplan Höing Pf
Zum Pfarrer an
plan Fritz Höing
ernannt.
Am Königsfeste
haus unter starke
meinde die feierlich
reichung der Schlüs
des leider zum gro
sprach der Neuerna
zu seiner Gemeinde.
lium vom Guten H
daß er seiner Pfar
wolle. Die Herde s
gerissen und das
mente zerstört. Er
rer Tatkraft seinen
gaben widmen. In
Stadtdechant Berg
wußte Wirken als
darauf hin, daß de
Gemeinde vom ho
nannte Pfarrer be
segensreich an St.
— eine besondere se
Pfarrer wirken dür
Im Anschluß an
Höing im Pfarrhei
Geistlichkeit, der V
chenvorstandes und
einer abendlichen F
der festliche Tag b
meinde Raesfeld sc
an und hofft, daß P
Pfarre segensreich

Firmen-Jubiläum.
ming konnte am 4
reichen Wirkens zur
hat alle Widrigkeit
und des zweiten We
strebigkeit gemeiste
Meister und Gesel
der Handwerkskamm
dergeselle Bernhar
wiese, seine Meister

Da

Vor kurzem gin
Althändlers vo
sen und Krügen a
zellanenen Pfeifen
nen Taschenuhren
doskop im Fenste
vergessenes Spielz
einmal der Inbeg
war. Er erinnerte
eindringlich war,
sen können, und a
heute so klar vor
der Jahrzehnte ers
Immer lag es wo
Bord im Leinensc
war ein angestam
ich kann mich nic
darüber gewundert
Stelle aufbewahrt
unsere begierigen
lag es dort sogar s
wirklich einmal vo
men und uns für
wachte unsere Mut
daß es hinterher s
zurückgelegt wurde
schweigend und ge
von Hemden und B
fhronte — und das
galt uns Kindern a
wir aufzuweisen h
Hinter seinem kl
Wunder und Zei
Welt, aufgebaut au
len und Stäbchen
waren und eine ge
sich bargen, die bei
wie ein rinnender
floß und so etwas
lenden Stern brach
zen Pappröhre zu
leisesten Drehung s
verwandelte. Niema
der voraufgegangen
ebenso großer Sch

Borken

Wachsende Stadt. Das Standesamt liefert Zahlenbelege für die wieder wachsende Stadt. Der Oktober verzeichnete mit 23 Geburten einen erfreulichen Ueberschuß über die Todesfälle, die sich auf 13, zwei Kriegssterbefälle einbegriffen, beliefen. An den Traualtar traten in diesem Monat drei junge Paare.

Der junge Sport. TuS Borken hat alle seine Jugendpflichtigen zu einer Zusammenkunft auf Mittwoch, 12. November, 19.30 Uhr, in das Lokal Gudel eingeladen.

Prüfungsausschuß bei der Kartenstelle

Die Nachricht über die Veruntreuungen beim Borkener Wirtschaftsamt haben die Bevölkerung nicht zu Unrecht stark beunruhigt. Es setzte ein Ansturm auf die Kartenstelle ein. Viele wollten sich — kann man's ihnen verdenken? — vergewissern, ob nicht andere auf ihre Kosten rechtswidrigen Nutzen gezogen hätten. Die Einsichtnahme in die Karteikarten hat sich schließlich derart gesteigert, daß die laufende Büroarbeit der Kartenstelle darunter zu leiden begann. Der Hauptausschuß der Gemeindevertretung hat nunmehr beschlossen, aus Mitgliedern der Gemeindevertretung einen Prüfungsausschuß zu bilden, dem auch Vertrauenspersonen aus der Einwohnerschaft angehören werden. Der Prüfungsausschuß wird eine eingehende Prüfung aller Karteikarten vornehmen und Zweifelsfälle durch Rücksprache mit den Haushaltungsvorständen klären. Eine weitere Einsichtnahme in die Karteikarten kann daher vorläufig nicht mehr gestattet werden.

Großwerbeaktion der CDU im Kreise Borken

Der Monatsanfang stand im Zeichen zahlreicher Vertrauensmänner-, Kommunalvertreter- und öffentlicher CDU-Versammlungen, die von der Kreis-Parteileitung angeregt wurden. Ueber die Versammlungen bzw. Kundgebungen in Borken, Groß-Reken, Rhede und Vardingholt, auf denen Oberbürgermeister Bitter, Recklinghausen, bzw. Landrat Renzel sprachen, haben wir bereits berichtet. Oberbürgermeister Bitter sprach ferner am Sonntagnachmittag zu den Kreistagsabgeordneten, Amts- und Gemeindevertretern über Kommunalpolitik und grundsätzliche Fragen unseres Landes und Volkes. Landrat Renzel ergriff außerdem auf einer Versammlung in Gemenwirthe das Wort. Alle Versammlungen erfreuten sich größten Zuspruchs und lösten lebhafte und befruchtende Aussprachen aus. Die Kundgebungen zeichneten sich insbesondere auch durch die ruhige Sachlichkeit aus, mit der unsere ostvertriebenen Mitbürger ihre schicksalsvolle Lage besprachen und ihre Treue und Anhänglichkeit zur CDU bewiesen. Alle Versammlungen bekundeten den verantwortungsbewußten Einsatz gegen die zersetzenden Kräfte des Bolschewismus.

Groß in Güte und Dank

Friedrich von Bodelschwingh, Apostel der Barmherzigkeit

Nahe Bielefeld liegt eine kleine Stadt, die wohl Leid, aber nicht Streit, sondern nur Güte und Liebe kennt: Bethel. Der Name ist ein Begriff für die weite Welt geworden. Und mit ihm wirkt — über sein Grab hinaus — in die Welt, der das Werk der Barmherzigkeit schuf, Friedrich von Bodelschwingh.

Ein „Betheljunge", Pfarrer Rehorst aus Burgsteinfurt, schilderte den Hörern der Volkshochschule Borken am Mittwoch Leben und Liebestat dieses Apostels der Barmherzigkeit. Er skizzierte zunächst kurz die Zeitverhältnisse im schönen Minden-Ravensberger Lande vor gut 100 Jahren. Selbst auf den Kanzeln herrschte die Vernunftreligion. Einige junge Prediger aber ergriff es. Sie riefen auf zu lebendigem Christentum. Ihre Stimme drang durch. Ein großer Kirchentag 1848, auf dem u. a. Johann Hinrich Wichern kraftvoll auftrat, vergrößerte den Wellenschlag. Und das neu verkündigte Wort leitete an, nicht nur das eigene Leben in Ordnung zu bringen, sondern voller Opfergeist Heiden zu bekehren und neben der äußeren den Bruderdienst der inneren Mission großzügig aufzunehmen.

In dieser geistig-religiösen Wiederbelebung gründeten mehrere Bielefelder Kaufleute den Verein zur Pflege epileptischer Kranken. Diese furchtbare Krankheit ist trotz jahrzehntelanger Forschung in ihrem Letzten noch nicht erkannt, so daß Entscheidendes zu ihrer Behebung bisher nicht möglich ist. Am besten dient den Armen, die diese Geißel schlug, die Unterbringung in Heimen, wie sie das Bielefelder Beispiel ins Leben rief. Hier begann das Werk auf einem angekauften kleinen Bauernhof mit einem jungen Lehrer und 5 Zöglingen. Heute hat sich daraus jene Bethel-Stadt entwickelt, die 12 000 Menschen beherbergt.

Der großartige Ausbau des weltbekannten Werkes evangelisch-christlicher Nächstenliebe ist vor allem Vater Friedrich von Bodelschwingh zu danken. Am 6. März 1832 auf Haus Mark als Sohn des damaligen Landrats von Tecklenburg geboren, war der junge Fritz, als sein Vater in das Finanzministerium berufen wurde, Gespiel am Königlichen Hof, studierte Jura, später Landwirtschaft, um eins der elterlichen Güter zu übernehmen, folgte aber unter dem Eindruck seines Missions-Traktates dem Ruf der Gnade, wurde Theologe und übernahm zunächst die Seelsorge unter den verstreuten Deutschen der Weltstadt Paris. Hier wirkte er zäh und erfolgreich und scharte eine lebendige Gemeinde um das Kirchlein auf dem grünen Hügel, dem seine junge, ebenfalls aus westfälischem Uradel stammende Frau ihren Schmuck geopfert haben soll. Ungern ließen seine Getreuen ihn in die Heimat zurückziehen, wo er in der Nähe von Dortmund eine kleine Pfarre übernahm. Hier traf ihn eine schwere Heimsuchung: innerhalb von zwei Wochen starben seine 4 Kinder. In diesem Leid nahm Bodelschwingh es wieder als Ruf der Gnade, das gerade jetzt das Bielefelder Liebeswerk ihn bat, die Leitung zu übernehmen.

Dort waren es inzwischen 50 Kranke, die auf seine väterliche Sorge warteten. Mit Weitblick fügte er den zwei vorhandenen Häusern eine Anstalt zur Ausbildung von Diakonen und eine weitere für Diakonissinnen an. Weitere Heime kamen hinzu. Nicht nur in Bethel, wo sich die Betreuung auf Gemüts-, Nerven- und Geisteskranke ausdehnte. In der Senne wurde Eckardtsheim aufgebaut, in Wietingsmoor zwischen Osnabrück und Bremen auf 6000 Morgen Oedland (das bis 1910 bereits zur Hälfte kultiviert war), ein Heim für gefährdete Jugend, eine Trinkerheilstätte usw., auf der Insel Baltrum ein Erholungsheim, bei Berlin nach Bethels Muster das jetzt selbständige Hoffnungsthal.

In Bethel allein wirken 33 Aerzte und eine Reihe von Assistenten. Die kleine Stadt verbraucht täglich 150 Ztr. Kartoffeln, 2000 Brote, 5000 Ltr. Milch u. a. die zum Teil aus eigener Landwirtschaft stammen. Sie besitzt eigene Volksschulen, Haushaltungsschule, höhere Knaben- u. Mädchenschulen, ja eine theologische Fakultät, die, 1938 von der Gestapo geschlossen, inzwischen wieder eröffnet wurde. Als Friedrich von Bodelschwingh, dessen großes Ansehen auch aus der Berufung zum Preuß. Landtag (1903) zu erkennen ist, hochverehrt und geliebt 1910 starb, übernahm sein Sohn ein über die Grenzen bekanntes segensreiches Werk, dem seit Januar 1946 der Neffe Ernst von Bodelschwingh vorsteht.

Kein Kranker, der nach Bethel kommt, soll seine Familie entbehren. Das war der Richtsatz des nimmermüden Apostels tätiger Liebe. Hausvater, Brüder und Schwestern umsorgen sie. Und nach der von Bodelschwingh angeregten Arbeitstherapie ist jeder seinen Fähigkeiten entsprechend beschäftigt. 17 verschiedene Berufe lassen sich in Bethel erlernen und ausüben. Aus dem gleichen Grundgedanken entwickelten sich von hier aus in den 1890er Jahren auch die Arbeitskolonnen für Wanderarme und ein geordneter Arbeitsdienst.

Rund 38 000 Besucher jährlich sind ein Zeichen, wie bekannt dies Werk tätiger Liebe in Heimat und Welt ist. Der „Bote von Bethel" geht in Millionenauflage hinaus. Die Bethel-Missionsgesellschaft, über 40 Jahre in Südafrika eingesetzt, hat den Dienst am Nächsten auf das äußere Missionsfeld ausgedehnt. Manche Behinderungen waren gerade im letzten Jahrzehnt zu überwinden. Mannhaft traten Bodelschwingh Sohn und Pfarrer Braune in Hoffnungsthal gegen die Tötung Erbkranker auf. Der zeitweise Rückgang an Pfleger-Nachwuchs ist behoben. Hilfe aus aller Welt leistet Beistand. Auch Bomben, die etwa 25 Häuser trafen, unterbrachen das in Glauben und Liebe innerst ruhige Werk nicht. Ist ihm doch die Ueberzeugung des Gründers überkommen: Bethel steht sicherer als der preußische Staat.

Am Beginn des von keiner Mauer abgesperrten Anstaltsgeländes steht ein großes Haus, der Dankort. 150 kranke Männer und Frauen schreiben hier die Dankespost, die in alle Welt geht. Nach Millionen zählen die Spender, die vom Beispiel eines großen Lebens der rastlos sorgenden Güte fortgerissen, ihr Scherflein der Barmherzigkeit beisteuern. So trägt Liebe die Liebe. Und so wirkt Bodelschwingh mit seinem Werk über seine Zeit hinaus. Vorbild gerade für die Gegenwart, die mit Haß zu belastet und an wahrer Liebe zum Nächsten so arm ist.

Das Bild, das Pfarrer Rehorst von dem selbstbescheidenen Großen aus Bethel und von seiner Liebestat vermittelte, war überaus lebensvoll. Reges Frage-Antwortspiel nach dem Vortrag bezeugte den Eindruck. Beispiele sittlicher Größe, wie sie die Volkshochschule mit Vinzenz von Paul und nun mit Bodelschwingh in ihrer Zielsetzung der Persönlichkeitsbildung herausstellte, bleiben richtungweisend.

Bocholt

Neu-Beantragung von Spezial- und Testbenzin. Laut Bekanntmachung des Bezirkswirtschaftsamtes Münster sind für den Bezug von Spezial- und Testbenzin seitens des Verbrauchers neue Antragsformulare auszufüllen. Die erforderlichen Formulare sind beim Wirtschaftsamt Bocholt, Münsterstr. 76 (Kohlenstelle) Zimmer 15, abzuholen und spätestens bis zum 15. 11. 1947 ausgefüllt bei der Kreishandwerkerschaft einzureichen. Verbraucher, die dieser Neubeantragung nicht nachkommen, haben keinen Anspruch auf Zuteilung.

75. Geburtstag. Frau Wwe. Heinr. Buß, Bocholt, Hemdenerstraße 147, konnte am 7. November ihren 75. Geburtstag feiern.

12 Fahrräder. Unsere Mahnung in der vorletzten Nummer unserer Zeitung, Fahrräder nicht unverschlossen bzw. unbeaufsichtigt abzustellen, ist wohl nicht ernst genommen worden. Es wurden nämlich in der vergangenen Woche allein 12 Fahrräder gestohlen, die z. T. nicht einmal abgeschlossen waren. Leichtsinn und ein verlorenes Fahrrad stehen dicht beisammen.

Sie lohnt sich immer. Jede Bahnhofskontrolle, die die hiesige Polizei durchführt, ist lohnend, allerdings nicht für die Schwarzhändler und Schieber. So konnte auch bei der letzten Kontrolle eine ganze Reihe Personen mit ihren Tausch- und Schwarzgütern festgenommen werden. Bei den Waren handelt es sich durchweg um Lebensmittel und Fettwaren.

11 Zentner wog die Kuh, die einem Bauern in Dingden von der Weide entwendet wurde.

Dienst an der Heimat

Schutz den Schriftdenkmälern und Büchern

Der Chef der Landesarchivverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. W. Kisky, teilt mit:

„Wie der Mangel an Heizmaterial im letzten Winter, so ist neuerdings die Altpapiererfassung zu einer großen Gefahr für unser heimisches Schrifttum geworden. Immer wieder laufen bei der Landesregierung (Landesarchivverwaltung) in Düsseldorf Meldungen ein, daß alte und neue Urkunden und Akten, Bücher, Zeitschriften und andere Drucksachen unbesehen als Altpapier abgeliefert und eingestampft und daß dabei häufig nur einmal vorhandene unersetzliche Kulturwerte aus Leichtsinn und Unverstand vernichtet werden.

Nach den schweren Verlusten, die wir an unseren Kulturdenkmälern aus Papier und Pergament (Archivalien) und an Büchern durch den Krieg erlitten haben, wirken sich derartige neuerliche Zerstörungen doppelt schlimm, geradezu katastrophal aus, insbesondere für alle Bestrebungen der Heimatpflege und Heimatkunde. Jeder, dem seine Heimat und ihre Geschichte lieb ist, muß mithelfen, solche Schädigungen zu verhindern. Bürgermeister, Pfarrer, Heimatforscher, Altpapierhändler, Papiermühlen, ja die gesamte Oeffentlichkeit, werden aufgerufen, darauf zu achten, daß keine Archivalien und wertvolle Bücher vernichtet werden.

Bei Aktenaussonderungen der Staatsbehörden ist ein Staatsarchiv in Düsseldorf, bei solchen der Kommunalverwaltungen und Privatleuten die Archivberatungsstelle bei der Landesregierung zu Rate zu ziehen, die gern Rat und Auskunft über das auszusondernde Material erteilen; aber auch die örtlichen Heimatforscher, die alle mit den genannten Fachstellen in Verbindung stehen, können benachrichtigt werden, damit sie Auskunft erteilen oder die Meldung weiter leiten. Helft die schriftlichen und gedruckten Zeugnisse unserer Geschichte und unserer Geistesarbeit schützen, ihr dient damit in hervorragendem Maße unserer Heimat!"

Blick in den Kreis

Raesfeld

Kaplan Höing Pfarrer von St. Josef in Münster

Zum Pfarrer an St. Josef in Münster wurde Kaplan Fritz Höing, ein Sohn unserer Gemeinde, ernannt.

Am Königsfeste Christi nahm Stadtdechant Berghaus unter starker Anteilnahme der Kirchengemeinde die feierliche Einführung vor. Nach Ueberreichung der Schlüssel als symbolische Uebernahme des leider zum größten Teil zerstörten Gotteshauses sprach der Neuernannte zum erstenmal als Pfarrer zu seiner Gemeinde. In Anlehnung an das Evangelium vom Guten Hirten brachte er zum Ausdruck, daß er seiner Pfarrgemeinde ein guter Hirte sein wolle. Die Herde sei durch den Krieg auseinandergerissen und das Gotteshaus bis in seine Fundamente zerstört. Er werde sich daher mit besonderer Tatkraft seinen ihm gestellten schweren Aufgaben widmen. In seiner Festansprache würdigte Stadtdechant Berghaus das selbstlose, pflichtbewußte Wirken als Mensch und Priester. Er wies darauf hin, daß der auf inständigen Wunsch der Gemeinde vom hochwürdigen Kapitularvikar ernannte Pfarrer bereits sieben Jahre als Kaplan segensreich an St. Josef tätig war, an der er nun — eine besonders seltene Auszeichnung — auch als Pfarrer wirken dürfe.

Im Anschluß an den Gottesdienst nahm Pfarrer Höing im Pfarrheim die Segenswünsche der hohen Geistlichkeit, der Vertreter der Behörden, des Kirchenvorstandes und der Pfarrjugend entgegen. Mit einer abendlichen Feierstunde der Jugend wurde der festliche Tag beschlossen. Die Heimatpfarrgemeinde Raesfeld schließt sich den Segenswünschen an und hofft, daß Pfarrer Höing lange Jahre seiner Pfarre segensreich vorstehen möge.

Rhede

Firmen-Jubiläum. Die Gärtnerei Richard Demming konnte am 4. November auf 25 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken. Der Firmeninhaber hat alle Widrigkeiten der Inflation, Stabilisierung und des zweiten Weltkriegs mit unermüdlicher Zielstrebigkeit gemeistert. Weiterhin alles Gute!

Meister und Geselle. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Münster bestand der Schneidergeselle Bernhard Sieverding. Auf der Kirchwiese, seine Meisterprüfung in allen Fächern mit „Gut". — Elektro-Lehrling Hermann Kamps, Karlstraße, legte vor dem Prüfungsausschuß der Elektro-Innung Borken seine Gesellenprüfung mit gutem Erfolg ab. Lehrmeister war Elektromeister Hans Nienhaus-Legemann.

Bittere Bilanz. Aus den Gemeinden des Amtes Rhede befinden sich noch 226 Männer in Kriegsgefangenschaft. Die Zahl der Vermißten ist leider noch größer. Von 259 Wehrmachtsangehörigen liegt noch keine Nachricht vor. Ferner stehen noch 36 Zivilvermißte aus, 16 Männer und 20 Frauen. Wieviel Weh und Heimweh birgt sich in dieser bitteren Bilanz.

Urteile des Militärgerichts

In seiner Sitzung vom 30. Oktober verurteilte das Militärgericht in Borken wegen unbefugten Betretens des Grenzsperrgebietes Hermann S. und Fritz B. aus Gelsenkirchen zu je 100 RM Geldstrafe, Sophie M. aus Steele zu 2 Tagen Gefängnis und 25 RM Geldstrafe, Gerda St. aus Berlin und Aenne K. aus Sterkrade erhielten wegen unbefugten Grenzübertritts 200 bzw. 150 RM Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle 10 bzw. 14 Tage Gefängnis. Wasil B. aus dem DP-Lager U 8, Rocholt, brachte der Besitz rationierter Waren 28 Tage Gefängnis ein, bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen Hermann P. aus Liedern lautete das Urteil wegen verbotener Wareneinfuhr aus Holland nach Deutschland auf 21 Tage Gefängnis, gegen Wilhelm H. und Bernh. B. aus Gemenkrückling wegen Diebstahls von alliiertem Eigentum (Holz) auf je 100 RM und gegen Herm. W. aus Bocholt wegen Diebstahls von Copsen auf 50 RM, im Nichtbeitreibungsfalle auf 7 Tage Gefängnis.

Eltern stehen für die Kinder ein. Durch Urteil des Militärgerichts Borken wurde gegen zwei Ehefrauen aus Suderwick eine Strafe von je 3 Wochen Gefängnis verhängt. Sie hatten es zugelassen, daß ihre 10- bzw. 8jährigen Söhne unbefugt Waren aus Holland nach Deutschland einführten.

Vardingholt

Sicherstellung. Eine Hofdurchsuchung fand rund 100 Ztr. Steinkohle und Koks vor, für die noch Kartoffeln geliefert werden sollten. Das Brennmaterial wurde sichergestellt. — Die Ueberprüfung eines andern Hofes ergab, daß zwei Schweine von etwa zwei Zentnern nicht angemeldet werden waren.

Industriegewerkschaft „Textil" wächst

Ueber 2500 Mitglieder in der Bocholter Industriegewerkschaft „Textil"

Die Industriegewerkschaft Textil, Bekleidung und Leder hatte am letzten Sonntag ihre Mitglieder zu einer Versammlung aufgerufen, in der Geschäftsstellenleiter Krüger einen umfassenden Bericht über den bisherigen Verlauf der organisatorischen Entwicklung, eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Organisation und der Kassenverhältnisse gab. Allein die Gruppe Textil zählt heute über 2500 Mitglieder, in der Gruppe Bekleidung hat die organisatorische Arbeit mit Erfolg begonnen, während innerhalb der Lederindustrie wegen der bisherigen Arbeitsüberlastung der Geschäftsstelle noch keine Werbetätigkeit hat stattfinden können. Doch bis zum Ende des Jahres werden auch hier Erfolge zu verbuchen sein.

Als die zukünftigen Aufgaben bezeichnete Herr Krüger die Bildung von Fachgruppen innerhalb der Industriegewerkschaft. Begonnen habe man mit der Fachgruppe der Angestellten, die in kurzer Zeit mit der Bearbeitung ihrer besonderen Aufgaben beginnen könne. Auch die Mitglieder der Bekleidungsindustrie würden in allernächster Zeit ihre Fachgruppe erhalten. Gleichzeitig sollen Jugendgruppen und Arbeiterinnenkommissionen gebildet werden; hier sind die Vorarbeiten schon geleistet.

Für die Wahl des neuen Vorstandes sowie für die zu bildenden Kreisausschüsse wurden verdiente Mitglieder in Vorschlag gebracht; als Vorsitzender wurde Herr Heßling auf Grund seiner Bewährung wiedergewählt. Im weiteren Verlauf der Vrsammlung wurde dann über die jüngst vorgekommenen Wirtschaftsvergehen berichtet. Einstimmig war man der Ansicht, daß hier eine restlose Klarstellung und eine Bestrafung aller Beteiligten erfolgen müsse. Geschäftsleuten, die solch unsaubere Machenschaften zum Geschäftsprinzip erhöben, müsse das Gechäft genommen werden. Die Geschäftsführung der Industriegewerkschaft wurde beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß jede einzelne diesbezügliche Straftat veröffentlicht, geahndet und gerecht bestraft würde.

Das Kaleidoskop / *Von Wilhelm Scharrelmann*

Vor kurzem ging ich an dem Laden eines Althändlers vorüber und sah zwischen Tassen und Krügen aus Großmutters Zeiten, porzellanenen Pfeifen und Puppenköpfen, getragenen Taschenuhren und Fernstechern ein Kaleidoskop im Fenster liegen, ein heute beinahe vergessenes Spielzeug, das in meiner Kindheit einmal der Inbegriff aller Wunder für mich war. Er erinnerte mit an ein Erlebnis, das zu eindringlich war, als daß ich es hätte vergessen können, und alle Einzelheiten stehen noch heute so klar vor meinem Auge, als wären statt der Jahrzehnte erst Tage darüber hin.

Immer lag es wohlverwahrt auf dem höchsten Bord im Leinenschrank unserer Mutter. Es war ein angestammter Platz sozusagen, und ich kann mich nicht erinnern, daß ich mich je darüber gewundert hätte, es gerade an dieser Stelle aufbewahrt zu sehen. In Hinsicht auf unsere begierigen und vorwitzigen Bubenhände lag es dort sogar ausgezeichnet. Wurde es aber wirklich einmal von seinem Platz herabgenommen und uns für eine kurze Zeit überlassen, wachte unsere Mutter mit Argusaugen darüber, daß es hinterher sofort wieder an seinen Platz zurückgelegt wurde, wo es dann von neuem schweigend und geheimnisvoll über den Stößen von Hemden und Bettbezügen wie über Wolken thronte — und das von Rechts wegen, denn es galt uns Kindern als der kostbarste Besitz, den wir aufzuweisen hatten.

Hinter seinem kleinen Guckloch warteten die Wunder und Zeichen einer geheimnisvollen Welt, aufgebaut aus farbigen Glasstücken, Perlen und Stäbchen von denen einige sogar hohl waren und eine gelbe, goldklare Flüssigkeit in sich bargen, die beim Drehen des Rohrs langsam wie ein rinnender Tropfen Blut darin herabfloß und so etwas wie Bewegung in den strahlenden Stern brachte, der am Ende der schwarzen Pappröhre zu erblicken war und bei der leisesten Drehung sich sofort und unermüdlich verwandelte. Niemals, daß eine seiner Formen der voraufgegangenen glich, und eine war von ebenso großer Schönheit und Harmonie wie die andere. Es gab einfach keine Möglichkeit, das Ebenmaß dieser kristallenen Bilder zu zerstören, man mochte die Röhre schütteln und drehen, so oft und soviel man nur wollte. Kaum, daß die Glasstückchen hinter ihrer Mattglasscheibe durcheinanderstürzten, war schon der Wirrwarr, den man unter ihnen angerichtet hatte, zu einem neuen Stern gefügt und stand ebenso schimmernd wie der vorige und mit neugebauten Strahlen vor dem entzückten Kinderauge.

Ich habe oft ganze Stunden vor dieser Wunderröhre zugebracht, wenn ich einmal das Glück genoß, sie ganz für mich allein zu haben. Natürlich wußte ich längst, daß die beiden Spiegel drinnen das ganze Wunder schafften, es hat mich aber nie gestört und ich bin nie schonsamer und verehrungsvoller mit einem Spielzeug umgegangen. Selbst das Dromedar aus Papiermaché, das mit dem Kopfe nicken konnte, und einen Mohrenknaben mit weißem Turban als Führer hatte und mir alle Zauber des Morgenlandes in die Stube trug, konnte ich darüber vergessen.

Aber eines Tages geschah das Unglaubliche. Vielleicht hatte ich es beim Drehen allzu achtlos in den Händen gehalten, als es mir entglitt und klirrend auf den Fußboden fiel. Zitternd vor Schreck hob ich es auf, doch Furcht und Sorge wurden zum Entsetzen, als durch die Mattglasscheibe die gläsernen Stäbchen und Perlen, die es enthalten hatte, auf die Dielen rollten. Kopflos und hastig begann ich sie aufzusammeln, aber hin war hin, zerbrochen war zerbrochen und von der Mattglasscheibe standen nur ein paar Reste mit spitzen Zacken noch in der Messingfassung — ein bitterer Hohn, daß die Spiegel drinnen selbst die ausgezackten Reste noch zu einem neuen Stern fügten. Wie mit feinem Stift gezeichnet, stand er da, doch starr und wie gefroren.

War's Glück oder Unglück, daß ich allein im Zimmer war? Ich nahm's als Glück — erstieg den nächsten Stuhl und legte das zerbrochene Spielzeug bedrückt und still an seinen Platz zurück, verschloß den Schrank, in dem zum Glück der Schlüssel steckte, und ging mit matten Knien zum Spielen auf die Straße.

Ich wußte, es konnte Tage dauern, vielleicht Wochen, bis man entdeckte, was ich angerichtet hatte und täglich neu verschwieg. Aber aufgeschoben war nicht aufgehoben, und einmal kam die Wahrheit doch ans Licht. — Lügen hatten kurze Beine! und nichts war so fein gesponnen, es kam endlich an die Sonnen.

Es war in einer Abendstunde. Das Abendbrot war eben aufgetragen und die Hängelampe brannte schon überm Tisch, als einer meiner Brüder das Kaleidoskop erbat...

Die Posaunen des Jüngsten Gerichts können einem Schwerverbrecher nicht furchtbarer in die Ohren dröhnen, als mir an diesem Abend das eine Wort: Kaleidoskop!

„Ist dir etwas?" fragte meine Mutter, als sie vom Stuhl aufstand, um das Spielzeug aus dem Schrank zu nehmen, und sah verwundert und besorgt zu mir herüber.

O ja, mir war schon etwas, und ich log nicht, als ich sagte, daß mir erbärmlich schlecht und schwindlig sei.

Das Unerwartete geschah. Noch einmal ging die Nemesis an mir vorüber — denn schon im nächsten Augenblick war das Kaleidoskop vergessen und alle überboten sich an Sorge um mein Wohlbefinden.

Beschämter bin ich nie zu Bett gegangen, als an diesem Abend. Auf meiner schuldbewußten Seele lag eine wahre Zentnerlast — denn wenn das Unglück diesmal auch vorbeigegangen war —, einmal mußte es sich erfüllen, und fest nahm ich mir vor, das zweite Mal nicht mehr zu kneifen.

Von neuem gingen Tage, gingen Wochen hin — eine wahre Ewigkeit, erfüllt von Furcht und Scham.

Es war nicht Furcht vor Strafe — ich scheute nur die Trauer in den Augen meiner Mutter, wenn das zerbrochene Glas ihr in die Hände fiel — wußten wir doch alle, wie sie an diesem Stück aus ihren eigenen Kindertagen hing.

Da, eines Tages — es war ein stiller Sonntagnachmittag — erbat mein Bruder sich von neuem das Kaleidoskop.

Ich glaube, ich bin so bleich geworden wie der Tod, als mein Vater ruhig nickte, von seiner Zeitung aufstand, zum Leinenschrank ging, das Verlangte von seinem Platz herabnahm und meinem Bruder in die Hände legte.

Strahlend vor Freude hob er es vors Auge. Wie? — Kein Schrei des Schreckens, kein Verwundern? Nicht mal ein Wort? Waren denn alle blind und keiner merkte den Schaden, den ich angerichtet hatte?

Und nun, als ich hinüberspähte, die Daumen krampfhaft in die Hand gekniffen und Zahn auf Zahn gepreßt, sah ich das Kaleidoskop so heil und unversehrt, als hätte ich es nie berührt... War es denn möglich? Nicht eine Perle fiel heraus, und die zerbrochene Mattscheibe saß wieder heil und unversehrt in ihrer Fassung.

Ich hätte jubeln können — aber Bestürzung, Glück und Scham zugleich erstickten jedes Wort in mir. Unfähig, nur ein Glied zu rühren, stand ich und starrte auf das Glas.

Gesprochen wurde nichts. Ich hörte nur den Pendelschlag der Uhr, als ginge sie plötzlich dreimal so hart als sonst und fühlte nur den Blick meines Vaters auf mir ruhen, ernst und doch voll stiller Güte.

Zu gestehen brauchte ich nichts mehr. Mein tränenüberströmtes Gesicht sagte ihm mehr als Worte. Selbst meine Mutter hatte nicht geahnt, was ich verschwiegen hatte und verstand darum nicht, was mich nur so plötzlich in Tränen bringen konnte. Mein Vater hatte viel zu gut gewußt, wieviel sie von dem Stück hielt, und als er's eines Tages zerbrochen fand, es still und unbemerkt zur Reparatur getragen. Nur er begriff deswegen auch, warum ich wie ein armer Sünder weinte. Und um das Maß der Güte voll zu machen und meine Tränen harmlos umzudeuten, sagte er gelassen: „Was heulst du denn? Du kannst es doch nachher noch kriegen!"

Ein Beispiel

Ein Mensch, umdräut von Felsentrümmern,
Läßt sich davon nicht sehr bekümmern.
Doch bringt sofort ihn aus der Ruh
Ein winz'ger Stein — in seinem Schuh.

Eugen Roth.

Schalkes Aktien steigen

Keine neuen Ueberraschungen in der Oberliga West

Dieses Mal gibt es keinen neuen Tabellenführer im Westen, denn die Sportfreunde Katernberg konnten durch einen 2:1-Erfolg über Rotweiß Oberhausen ihre Stellung behaupten.

Schalke 04 feierte seinen zweiten Sieg und zeigte sich erheblich verbessert. Die Schwächeperiode scheint vorüber zu sein. Bereits am Sonnabend behielt Fortuna Düsseldorf in einem typischen Kampfspiel vor 20 000 Zuschauern mit 3:1 (0:0) über den VfR Köln im Müngersdorfer Stadion die Oberhand. Die Gastgeber verrieten wieder Schwächen im Sturm. Nach einer torlosen ersten Hälfte kam Wilz in der 47. Minute zum Führungstor, das Vanos drei Minuten später nach Strafstoß von Becker II ausgleichen konnte. 20 Minuten vor Schluß erzielte Müller das 2:1 und kurz danach hieß es durch Makus 3:1. — Preußen Dellbrück erfocht gegen Witten seinen ersten Sieg.

Im Wuppertaler Stadion ging Borussia Dortmund vor 25 000 Zuschauern gegen Vohwinkel nach 15 Minuten durch Lenz in Führung. Er wurde dabei verletzt und spielte für den Rest des Spieles nur noch eine Statistenrolle. Fünf Minuten später glich Pauli für die Gastgeber durch einen Elfmeter aus. In der 78. Minute gelang den Gästen durch Erdmann der Siegestreffer. — Auf dem Aachener Tivoli mußte Alemannia Aachen gegen Schalke 04 eine 1:3 (1:2)-Niederlage hinnehmen. Nachdem Alemannia in der 8. Minute durch Schmidt in Führung gegangen war, kamen die Knappen ins Spiel. Winkler und Burdenski erzielten in der 24 und 42. Minute 2 schöne Kopfballtore. Eine Minute nach der Pause vergrößerte Burdenski den Abstand auf 3:1. Die zweite Hälfte sah die Gäste stark überlegen, da sie sich auf dem regennassen Boden vermöge ihrer besseren Technik besser zur Geltung bringen konnten.

Horst-Emscher spielte vor 12 000 Zuschauern zum dritten Male hintereinander unentschieden und mußte Hamborn 07 durch das 1:1 (0:1) einen wichtigen Punkt überlassen.

Die Tabelle nach dem heutigen Sonntag: Sportfreunde Katernberg 8 5 2 1 17:12 12:4, Borussia Dormund 7 5 1 1 12:6 11:3, Fortuna Düsseldorf 8 4 3 1 18:11 11:5, Hamborn 07 8 4 3 1 14:10 11:5, STV Horst-Emscher 8 3 4 1 25:12 10:6, Alemannia Aachen 9 4 1 4 12:17 9:9, Rotweiß Oberhausen 8 4 0 4 15:10 8:8, Spvg Erkenschwick 8 3 2 3 18:15 8:8, Vohwinkel 80 8 3 1 4 12:15 7:9, Schalke 04 7 2 2 3 13:13 6:8, VfR Köln 8 1 2 4 7:12 5:11, Preußen Dellbrück 8 1 1 6 13:26 3:13.

Spielplan für den 16. November: Schalke 04 — VfL Witten 07, Borussia Dortmund — STV Horst-Emscher, Fortuna Düsseldorf — Spvg Erkenschwick, Hamborn 07 — VfR Köln, Sportfreunde Katernberg — Alemannia Aachen, Rotweiß Oberhausen — Vohwinkel 80.

In Norddeutschland drängen die Oberligaspiele auf Entscheidung und gerade zur rechten Zeit kommen die an der Spitze liegenden Mannschaften St. Pauli, VfL Osnabrück und HSV in die rechte Form. Das bewiesen die St. Paulianer am Vorsonntag und die beiden anderen Mannschaften am 9. November. Osnabrück fertigte Holstein Kiel sicher 5:2 ab und der HSV buchte in Bremen gegen Werder einen 6:0-Sieg.

Auch die Dreiergruppe der süddeutschen Oberliga blieb beisammen. Bayern München zeigte sich wieder erholt und setzte sich mit 2:0 gegen Schweinfurt 05 durch. Die 1860er München behaupteten den zweiten Tabellenplatz nach einem in großem Stil erfochtenen 3:1-Sieg über den Benjamin und Lokalrivalen Wacker. Barufka, Binkert, Löpple und Schliens sorgten für das 4:0 des Vorjahrsmeisters Stuttgarter Kickers über den SV Waldhof. Bayern, 1860 und FVB liegen mit 16:4, 15:5 bzw. 14:6 Punkten an der Spitze. — Mit 10:0 erzielten der 1. FC Saarbrücken gegen SV Gonzenheim die höchste Torquote des Tages in den deutschen Oberligen. Kaiserslautern gewann in der Vorentscheidung der Zonenliga mit 2:1 über den Tabellenzweiten der Nordstaffel Wormania in Worms.

Die für den Berliner Titel in Frage kommenden beiden Mannschaften Charlottenburg und Wilmersdorf festigten ihre Stellungen durch einen 3:1-Erfolg über Oberschöneweide bzw. 6:1-Sieg über Nordstern.

Die westfälische Verbandsliga

In den westfälischen Verbandsligen gab es folgende Ergebnisse: Staffel I: Alemannia Gelsenkirchen — Spfr Siegen 3:2, SC Gelsenkirchen — Union Gelsenkirchen 1:1, Spvg Röhlinghausen — TuS Milspe 1:0, SuS Recklinghausen — VfL 48 Bochum 2:1, Westfalia Herne — Hörder SC 3:0, SV Höntrop — SuS Menden 0:0, Staffel II: Preußen Münster — Teutonia Lippstadt 4:0, BV Brambauer — VfR Bielefeld 4:2, FV Hombruch — Eintracht Nordhorn 4:0, SC Greven 09 — SV Münster 08 3:2, TBV Mengede — TuS Lengerich 7:0, Falke Detmold — SC Höxter 3:0.

Handball-Oberliga West in Zahlen

In der Handball-Oberliga West wurden am Sonntag folgende Ergebnisse erzielt: Staffel Niederrhein: Fortuna Düsseldorf — TuS Lintfort 1:1, Oberbarmen 88 — SC Phönix Essen 6:4, Tura Bergheim — Solingen 98 8:3, TuS Rheinhausen — Grünweiß Wuppertal 6:0, TV Kettwig — Rasensport Mühlheim 4:3, Staffel Westfalen: VfL Brambauer — Germania Lütgendortmund 6:7, TC Wanne — Eintracht Minden 5:4, VfB Herford — Vorwärts Gevelsberg 4:10, Eintracht Hagen — Viktoria Westerholt 6:3, Staffel Mittelrhein: TV Kuchenheim — Siegburg Mülldorf liegt nicht vor, Polizei Köln — Alemannia Aachen 9:4, VfB 08 Aachen — Turnerkreis Nippes 6:5, HSV Böcklemünd — VfL Gummersbach 4:3.



Modell 1947: Zigaretten-Kippen-Aufhebemaschine

WESTFÄLISCHES MOSAIK — *in fünf Minuten zu lesen*

Ueberall im Münsterland fanden in diesem Jahr Hubertusjagden statt, die bei der ländlichen Bevölkerung großen Anklang fanden und von dem wachsenden Interesse zeugten, das dem Reitsport allenthalben entgegengebracht wird.

*

Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten soll die Instandsetzung der zu 40 Prozent beschädigten Wohnungen beschleunigt durchgeführt werden. Es müsse erreicht werden, eine Bauwirtschaft zu schaffen, die auch den wirtschaftlich Schwachen eine Baumöglichkeit gebe. Die Bevölkerung, die heute ohne eigenes Heim leben müsse, warte auf durchgreifende Maßnahmen der Verwaltungen. Wo es nötig sei, müsse zur Enteignung geschritten werden. Auch Grundstücke der Gemeinden und Kirchengemeinden müßten im Notfall erfaßt werden. Eine radikale Bekämpfung der Schwarzbauten sei dringend geboten.

*

In Beckum stürzte am Sonntag auf der Südstraße ein Haus ein. Das Dach zertrümmerte einen Teil des Fachwerkhauses. Zwei Frauen wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr barg die Verschütteten, die mit Beinbrüchen und Beckenquetschungen in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

*

Seit einer Reihe von Jahren gab Provinzialkonservator Dr. Rave die „Kunstführer des Westfälischen Heimatbundes" heraus, die so recht berufen waren, Wert und Schönheit des Ortsbildes und die westfälischen Kunstschätze näherzubringen. Jetzt sind in der alten, guten Ausstattung, auf Kunstdruckpapier gedruckt, und in der bisherigen Stärke zwei neue Bändchen als Erzeugnisse des Regensbergschen Verlages (Münster) erschienen: Nr. 23 und 24, die Kreise Wiedenbrück und Lippstadt. Wie wir hören, sind in absehbarer Zeit weitere vier Bändchen zu erwarten von den Kreisen Detmold, Iserlohn, Lemgo und Warendorf.

*

In Warendorf ereignete sich auf der Düsternstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Dort wurde ein kleiner Junge von einem Lastkraftwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am Ortsausgang von Warendorf nach Münster. Hier geriet ein Lastkraftwagen ins Schleudern und riß einen Baum um. Drei Frauen wurden von dem Fahrzeug geschleudert. Eine Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und einen Schulterblattbruch. Ihr Zustand ist bedenklich.

*

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Greffen. Der Schuhmacher Josef Vossenkämper fiel aus bisher unbekannter Ursache von einem mit Kies beladenen Anhänger. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Amtliche Bekanntmachungen

Vorsicht beim Ueberqueren unbeschrankter Wegübergänge! Wir machen darauf aufmerksam, daß die vom ehem. Reichsverkehrsministerium im Kriege erteilte Ausnahmegenehmigung, auf Nebenbahnen Lokomotiven ohne Läutewerk verwenden zu dürfen, noch fortbesteht und daß wir weiterhin von dieser Ausnahmegenehmigung nach Bedarf Gebrauch machen. Es ist daher bis auf weiteres damit zu rechnen, daß die Lokomotiven vor unbeschrankten Ueberwegen nicht in allen Fällen läuten. Statt dessen gibt die Lokomotive 100 bis 200 m vor dem Ueberweg ein drei Sekunden langes Pfeifsignal mit der Dampfpfeife. Dieses Signal wird kurz vor dem Ueberweg wiederholt, wenn Personen oder Fahrzeuge sich dem Ueberweg nähern.

Reichsbahndirektion Münster.

Familienanzeigen

Geburten

Günther. Unser dritter Junge ist da. In dankbarer Freude Karl Zerhusen und Frau Edith geb. Kornbusch. Lohne (Oldbg.), 22. Okt. 1947.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt Gretel Schulte Uhlenbrock, Willi Schulte Wien. Recklinghausen-Börste, Gut Natrop, Mitwick üb. Dülmen, den 12. Nov. 1947.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt Hermann Ottenströer und Frau Hanni Ottenströer geb. Holthoff, Warstein, Hauptstr. 13 und Holtum über Werl, Holtum, den 13. November 1947.

Veranstaltungen

303. Zuchtschweine - Absatzveranstaltung in Münster, ehm. Artilleriekaserne, Eingang Steinfurter Straße, Donnerstag, den 20. November, Körung am 19. 11., 14 Uhr, Versteigerung am 20. 11., 11 Uhr. Auftrieb ca. 100 gek. Eber und einige trag. Erstlingssauen. Verkauf nur gegen Vorlegung einer Einkaufsgenehmigung der Kreisbauernschaft. Landesverband Westf. Schweinezücht. e. V., Münster i. W., Wolbecker Str. 418.

Galopprennen zu Köln. Mittwoch, 19. Nov., 12.30 Uhr (Buß- u. Bettag), 8 Flach- und Hindernisrennen.

Geschäftsanzeigen

Dauerwellen, Wasserwellen, Rienecker, Bocholt, Bogenstr. 2.

Geben Sie uns Ihr Altpapier. Wir schicken Ihnen Briefumschläge und Schreibpapier. Bürobedarf-Hampel, (21a) Bottrop i. W., Essener Straße 19.

Briefmarken-Preisliste kostenlos, Otto Kühne, (1) Berlin-Karlshorst 509, Trautenauer Str. 18. Fachgeschäft seit 25 Jahren.

Welden (auch trocken) kauft und verarbeitet Hermann Vieth, Bocholt, Gartenstraße 15.

Kraftfahrzeugbesitzer fordern unsere Angebotskartei „Alles für das Auto", Auto-Kauf u. Tausch-Nachweis Nordwest. (23) Norden.

Kraftfahrzeughalter! Das Straßenverkehrsamt gibt Ihnen auf Antrag einen Bezugschein üb. Gleitschutzketten. Fordern Sie bei Ihrem Händler „Ruhrketten". Wenn nicht erhältlich, wenden Sie sich an uns. Wir helfen sofort. Bayers Ruhrkettenfabrik GmbH., (21b) Iserlohn.

Heinrich Iking-Bücker, mechan. Holzschuhmacherei, Gescher in Westf., Feldmark 18. Nehme laufend jedes Quantum Holz zum Verarbeiten zu Holzschuhen entgegen.

Kaufe jeden Posten Korbweiden zu höchsten Tagespreisen, auch gute getrocknete Weiden. Näh. Klinkenbusch, Velen.

Wieder gewerkschaftlich-genossenschaftliche Lebensversicherungsaktiengesellschaft jetzt „Alte Volksfürsorge", Duisburg, Düsseldorfer Straße 19.

Einlieferungen zur 6. Ebel-Briefmarkenauktion bis 30. Nov. erb. Auch Barankauf von Raritäten usw. Auktionsbedingungen frei. A. Ebel, Berlin-Charl. 9, Oldenburgallee 19. (Versteigerer und Sachverständiger für Briefmarken.)

Ein gutes Wurmmittel ist „Vermotan". Es ist unschädlich, auch f. Kinder.

Alteingeführte, serlöse Großhandlung bittet für ihre Abteilungen Haushalts- und Küchengeräte, Toilette- und kosmet. Artikel, Galanterie- und Spielwaren um laufende Warenangebote. M 6070 WN Münster.

Zum Weihnachtsgeschäft! Kinderspielwaren, Haus- und Küchengeräte, Galanteriewaren, Parfüm und kosmet. Artikel, reiche Auswahl, hochwertige Erzeugnisse, Fischer u. Co. GmbH., Heidelberg, Helmholtzstr. 8.

Hobelbänke, Fügemaschinen, Dekupiersägen, elektr. Handbohrmasch., Kreis- u. Kantholzsägen mit Fahrbahn, ortsfeste Schleifmaschinen, Leime, Mattierung, Beizen, Zustellung nur an Verbraucher. Diederichs, Rochling u. Co., Braunschweig, Harzstieg 6.

Notgeld 1914/1947, Notgeldmünzen, d. Sammelgebiet v. höchst. geschichtl. und bleib. Wert. Auswahlen und Preisl. Herbert Bodenschatz, (20a) Dahlenburg-Hannover 62.

Beschläge — ein neuer Einkaufs-Katalog! Lieferantenverz. v. 262 Arten Beschlägen, Schlössern, Scharnieren usw. für Handwerk, Handel und Ind. RM 14,50 u. 1,20 Versandsp. sof. geg. Nachn. lieferbar, ebenso Einkaufs-Kataloge and. Branchen. Erbitten Sie Angebot BEQUNA-Verlag. (22a) Remscheid-Lennep 2b.

Achtung Landwirte u. Kleingärtner! Flüssiges Ammoniak abzug. Auskunft u. Bestellungen nimmt entgegen B. Schepers, Bocholt, Kohlen- und Kunstdünger-Fuhrgeschäft, Münsterstr. 68.

Unsere „Thüring. Werkstätten" arbeiten jetzt auch in der US-Zone und stellen Gesch.- u. Spielwaren in altbek. Ausf. her. Verlangen Sie Musterangebot 5 Preis RM 30. Paul Noeth, (13a) Alzenau in Ufr. (USA-Zone).

Einen Posten Arbeitsanzüge, Bettbezüge, Bettlaken, D.-Hemden, H.-Unterhosen usw. gegen entsprechende Punkte abzugeben. Karl Geesen, Nordhorn, Lange Straße 5.

Tabakaroma in bester Qualität wieder offen lieferbar. Jural-Tabak-Aroma verbessert den Geruch und den Geschmack des fermentierten Tabaks in hervorragender Weise. Jural G.m.b.H., Chem. Fabrik, (14a) Ebersbach/Fils.

Ostvertriebene, die früher bei unseren Geschäftsstellen Braunsberg, Breslau, Gleiwitz oder Schneidemühl versichert waren, werden gebeten, uns schnellstens ihre jetzigen Anschriften mitzuteilen, damit sie wieder in den Besitz ihrer alten Ansprüche gelangen. Volkshilfe, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (vormals Caritasvorsorge, Katholische Volkshilfe), Hauptgeschäftsstelle Münster i. W., Breul 23.

Stellenmarkt

Einstellungen u. Entlassungen von Arbeitskräften bedürfen der vorherig. Zustimmung d. Arbeitsamtes

Landwirtschaftsgehilfe zu sofort gesucht. Düppmann, Hoxfeld 37.

Suche 1—2 fleißige, junge Leute für vorkommende Arbeiten. Ernst Lück, Bocholt, Schwartzstr. 26.

Zucht f. trop. Fische.

Stadtdirektor. Die Stelle des Stadtdirektor von Anholt, Kreis Borken i. W. (Fremdenverkehrsort mit 2000 Einwohnern), ist ab 1. 1. 1948 zu besetzen. Besoldung nach Uebereinkunft. Reflektanten mit kommunalen und vor allem auch wirtschaftlichen Kenntnissen (die Altstadt hat durch Kriegseinwirkung stärkstens gelitten und muß neu aufgebaut werden) wollen ihre Bewerbung mit Unterlagen unter Beifügung des politischen Fragebogens in zweifacher Ausfertigung bis zum 26. 11. 1947 einreichen. Bewerbungen v. ehemaligen Mitgliedern der NSDAP. sind nicht erwünscht. Persönl. Vorstellungen sind zwecklos und unerwünscht. Der Bürgermeister.

Große ausländische Versicherungsgesellschaft sucht für den Ausbau ihrer Organisation Persönlichkeiten, welche über gute Beziehungen in Stadt u. Land verfügen, eine größere Organisation aufbauen können und abschlußsicher sind. Haupt- und nebenberufliche Vertreter überall gesucht. Altersversorgung. Schr. Bewerbungen und Lebenslauf u. Nr. 2147 an die Anz.-Vermittl. Lückertz, Münster, Roggenm. 4.

Suche für sofort erfahr., zuverläss. Hausgehilfin. Zeugn. erwünscht. Rechtsanwalt Dr. Reineke, Münster, Hohenzollernring 64.

Tüchtige, selbständige Hausgehilfin f. gepflegten Geschäftshaushalt mit drei Kindern sofort ges. Frau Romanus Abeler i. Fa. Abeler, Feinuhrmacher u. Juweliere, Münster Westf., Bogenstraße 2.

Zuverlässige Hausgehilfin (Praxis-Haushalt) in angenehme Dauerstellung nach Münster zum bald. Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 2140 an die Anz.-Vermittl. Lückertz, Münster, Roggenmarkt 4.

Zuv. Mädchen über 17 Jahre zur Erlernung von Küche und Haushalt von kathol. Pfarrhaus am Niederrhein zum 1. 1. 48 gesucht. Bewerbungen mit pfarramtlichem Zeugnis unter NB 196 an die WN Borken.

Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, am liebsten vom Lande, gesucht. Joh. Eiting, Mussum 68.

Sauberes, kinderl. Mädchen für kl. Haush. zu sof. gesucht. Conrad Hardt, Gescher in Westf., Hauskampstr. 9.

Stelle als Lehrling in anerkanntem Gärtnereibetrieb f. meinen Sohn (20 Jahre) gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Suche Lehrstelle zu Ostern 1948 für meinen Sohn als Schuhmacher b. gut kath. Lehrherrn, wenn möglich mit Logis. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Kath. Bäcker- und Konditorgeselle sucht Stellung, wenn möglich in Münster oder Umgebung. Angeb. unter G 1036 WN Oelde.

An- und Verkäufe

Suche in Anbetracht der Bodenreform Landerwerb zwecks Ansiedlung zu kaufen oder zu pachten. Bin Westfale u. gelernter Landwirt (Ostvertriebener). Größeres Kapital steht zur Verfügung. Off. u. Nr. 2145 an die Anz.-Vermittl. Lückertz, Münster, Roggenmarkt 4.

Bandeisen, Rundeisen und Spannschlösser für Faß- und Bottichfabrikation laufend ges. Mako-Union, Frankfurt a. M. Süd 10, Forsthausstr. 97.

Skunks-Pelzcapekragen mit Muff, besonders schönes Stück, gibt ab Karl Pritzel, Recklinghausen, Martinistr. 26.

Neues Fahrrad mit Bereifung und elektr. Beleuchtung, kompl. abzugeben. Karl Pritzel, Recklinghausen, Martinistr. 26.

2 große guterh. Wirtschaftstheken zu verkaufen. Angeb. M 6068 an WN Münster.

Rübenpresse, stabil, mit hohem Wirkungsgrad, sofort abzugeb. Ang. an Ing. E. Specka, Gelsenkirchen-Buer, Diesingweg 34.

Schwarzes Ibach-Klavier, sehr gut erhalten, zu verkaufen (kein Tausch). Angebote unter M 6071 an WN Münster.

Schneidernähmaschine, Marke Singer, abzugeben. Angeb. unter N 475 an Ann.-Exp. Mura, Oberhausen-Rhld.

4 Paar Herrenschuhe Gr. 46, hohe und halbe, abzugeben. Angeb. u. B 1095 an WN Bocholt.

Baugrundstück ca. 100 Ruten in günstiger Lage Bocholts abzugeben. Angeb. unt. B 1093 an WN Bocholt.

Zu verkaufen 2 Stück doppelflgl. 3 mm Stahlblechtüren, kompl. mit Winkelrahmen und Schloß, lichte Maße 2460 hoch, 2410 breit, fabrikneu. Ang. unter NB 193 an WN Borken.

Abzugeben neue eich. Haustür m. Blindrahmen und Oberlicht und 1½schläf. Bettstelle mit Matr. u. Auflage und ein Nachtschränkchen. Angebote unter NB 194 an WN Borken.

Guter, weißer Spitz, wachsam, zu verkaufen. Näh. WN Borken.

8 Monate altes Stutfohlen zu verk. Daselbst Baumaterial gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Güste Kuh abzugeben. Wwe. Dieker, Bocholt-Holtwick 41.

Tauschanzeigen

Biete Dezimalwaage, suche Weckapparat, Fahrradbereifung. Ang. unter NB 163 WN Borken.

Biete guterhalt. Knabenmantel für 8—10jähr. suche Hosenstoff 1,10 m od. fertige Hose. Wwe. Koltz, Werth 59 Krs. Borken.

Guterhalt. Fotoapparat, 6x9, mit Ledertasche gegen Radio zu tauschen ges. Näh. WN Borken.

1 Paar neuwert. Offizierstiefel, Gr. 42, gegen Herrenhalbschuhe, Gr. 40, zu tauschen ges. Näh. WN Borken.

Biete Textilwaren, suche Küchenschrank. Näh. WN Borken.

Prima Milchschaf gegen guten Hammel zu tauschen ges. Näh. WN Borken.

Biete Elektroofen. 2 Röhren, suche Möbelschuhe. Gr. 40/41. Näheres WN Borken.

Biete Fotoapparat, suche Oberbett od. Inlett. Näh. WN Borken.

Elektro-Vollherd. Handbohrmaschine, Drehst.-Motoren, 1,2 u. 3 PS, 220/380 Volt, 1400 Umdreh., 2fl. Gaskocher u. Sperrholz, alles neuwert., abzugeben geg. Schreibmaschine, guten Anzugstoff mit Zutaten u. dergl. Angeb. unter NB 189 an WN Borken.

Suche Schneidernähmaschine, biete Herrenmantelstoff. Näh. WN Borken.

Biete neuwert. Radio, suche Gardinen u. Dekorationsstoff. Angeb. unt. NB 190 an WN Borken.

Biete wollene Damengarnitur, neuwert., suche Puppenwagen mit Puppe. Näh. Blomesath, Rhede.

Burschenschuhe, hohe, braune, derbe, Gr. 40/44, gegen Herrenhalbschuhe Gr. 42/43. Näh. Blomesath, Rhede.

Kuh, jung, trag., dreimal kalbend, gegen schwere güste Kuh. Näh. WN Borken.

Herrenhalbschuhe Gr. 41 geg. Kinderschuhe Gr. 34 od. Kleiderstoff. Näh. Roling, Velen 32.

Pumps, Gr. 39, braun, guterhalten, gegen gleichw. Pumps, Gr. 38. Näh. Leder-Weidemann, Bocholt, Neustraße 19.

Biete Kaltblut-Stutfohlen, 16 Mon. alt, suche schwarzbuntes, tragendes Rind oder jg. Kuh. Näheres WN Borken.

Wolldecke gegen Bettwäsche. Näh. WN Borken.

Einzelnes Möbelstück od. ähnliches gegen Sofa. Näh. WN Borken.

Tisch oder Bettstelle gegen Bettwäsche oder sonstige Textilien. Näh. WN Borken.

Biete Federkopfkissen, neuwertig, suche Fahrraddecke (Draht). Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Neuw. Stiefelhose, schw., mittlere Größe, gegen 1,20 m Stoff für lange Hose. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Biete Stoff für Herrenwintermantel und Damenschuhe Gr. 38, suche Anzugstoff. Näher. Hilgenheger, Groß-Reken.

Radioröhrentausch. Biete 3 Röhren RV 12 P 4000, suche 3 Röhren RV 12 P 2000. Angeb. unt. W 1000 an Schnellsche Buchhandl. Warendorf.

Kinderschühchen Gr. 24 und Säuglingswäsche gegen Strickwolle zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete 2 neue Steppdecken, Friedensware, Bezug Damastkupfer, suche neues Damenfahrrad, guterhalt. Ang. u. B 1094 WN Bocholt.

Biete 1 Paar hohe Kinderschuhe und 1 Paar Halbschuhe Gr. 34, suche 1 Paar Sportschuhe Gr. 36. Schäpers, Bocholt, Kronenstr. 13.

Biete Bandscharniere 3,5 m lang, Möbelscharniere 40×35, 50×40, 60×40 mm, suche Einzelmöbel. Angebote unter B 1092 WN Bocholt.

Biete gut. Anzugstoff, suche gute Küche. Näheres Geschst. der WN Bocholt.

Fast neues, besticktes, blaues Wollkleid für 10—12jähr., geg. Schafwolle, am liebsten dunkle, zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Flurgarderobe gegen Herrenhalbschuhe Gr. 43 zu tausch. gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete Herrenübergangsmantel, fast neu, suche guten Herrenwintermantel. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete guterh. Herrenwintermantel, suche Kostüm, Anzug oder Stoff. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Waschkommode mit Marmorplatte (weißlackiert) gegen Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Guterhalt. schwarze Sportschuhe Gr. 36 gegen Baumwollgarn zu tauschen gesucht. Näh. Bocholt, Königsmühlenweg 22.

Biete fetten Hammel, suche Milchschaf oder gutes Lamm. Näheres Geschst. der WN Bocholt.

Biete 1—2 guterh. Küchenschränke, suche Möbelholz. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete zwei neue, weiße Bettstellen mit Drahtmatratzen, suche Teppich. Ang. unt. 1096 WN Bocholt.

Biete neue, versenkbare Singernähmaschine, suche Heißmangel. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete Oberbett, fast neu, suche Kleiderschrank, guterh. Näheres Geschst. WN Bocholt.

Biete Rollschuhe, fast neu, Kugellager mit Doppelsteuerung, suche neuwert. Fahrradmantel (28×1,75 Draht). Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete friedensmäßige Oellackfarben (braun und elfenbein), suche Textilien, Aktentasche, Altpapier, Fahrradbereifung u. Gebrauchsgegenstände. Angeb. unt. B 1097 an WN Bocholt.

Biete schwarzen Damenwintermantel Gr. 42, Burschenmantel 19 J. und klein. Wohnzimmerschrank, suche Damenschuhe oder Stiefel Gr. 39. Näh. Geschst. Bocholt.

Große, gute, 5jähr., schwarzbunte Milchkuh gegen kl. Milchkuh od. trag. 5jähr. Kuh zu tauschen gesucht, auch gegen rotbunte. Näh. Rademacher Rhede.

Miete und Pacht

Ein bis zwei Zimmer, mögl. möbliert, mit Kochgelegenheit ges. Frau Wwe. Aenne Hirsch, Bocholt, Mussumer Kirchweg 4.

Verschiedenes

Frl., Mitte 40er, alleinsteh., bietet strebs. Herrn Einheirat in kleine Landwirtschaft (2½ ha). Angeb. unter M 1632 WN Münster.

Kaufmannstochter aus gut kath. Familie, geschäftsgewandt, 28 J., gute Erscheinung, vermögend, mit bester Vergangenheit, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, wünscht die Bekanntsch. eines Geschäftsmannes zw. Heirat. Ang. unt. D 1033 WN Oelde.

Alleinsteh. Frau, 43 J., kath., gutaussehend, 2-Z.-Einrichtung, s. Bekanntschaft eines charakterfesten, alleinsteh. Herrn im Alter von 40—50 J. zw. spät. Heirat. Am liebsten Angestellter mit Eigenheim. Angeb. unt. B 1080 an die WN Bocholt.

Dachziegelwerk liefert vorübergehend Zementdach- u. Firstziegel bei Zementgestaltung. Zugleich ist Lagerplatz von 460 qm mit Reichsbahnanschluß zu vermiet. Angeb. u. NB 195 WN Borken.

Der Herr über Leben und Tod rief heute morgen um 1 Uhr meine liebe Frau und treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Mois

Maria geb. Schmäing im Alter von 40 Jahren zu sich in sein Himmelreich. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft und ergeben in Gott. Ihr Leben war nur Liebe und Sorge für die Ihrigen. In tiefer Trauer: Josef Mois und Tochter, Familie Franz Schmäing, Familie Martin Mois. Borken, Buhr, Lippstadt, Burlo, den 9. 11. 47. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 13. Nov. 1947, vom St.-Marien-Hospital aus. Anschließend das feierliche Seelenamt in der St.-Johannes-Kirche.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß nun auch unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager u. Bräutigam

Josef Gohsling

nicht mehr zurückkehrt. Er starb fern der Heimat in russischer Gefangenschaft im Alter von 35 Jahren in einem Lager im Osten an den Folgen einer Lungenentzündung. In tiefer Trauer: Familie Johann Gohsling, Regina Funke als Braut. Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 12. November 1947, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Heiden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes und Vaters Heinr. Dickmann danken wir allen recht herzlich. Frau Elisabeth Dickmann geb. Hebing. Bocholt, Hinter d. Flora 3. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 15. 11. 1947 um 6.30 Uhr in d. Hl.-Kreuz-Kirche.

Beteilige mich am Wiederaufbau eines Hauses bzw. Wohnungsherstellung. Material u. Klempner- u. Installationsarbeiten können ausgeführt werden. Angeb. unt. B 1083 an die WN Bocholt.

Beteilige mich am Wiederaufbau eines Geschäftshauses bei Gestellung von Baustoffen. Angeb. u. B 1089 an die WN Bocholt.

Häcksel wird in Lohn geschnitten. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Verloren - Gefunden

Fausthandschuh, schw.-weiß, links, von Mühlenstraße bis Kino verl. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Else Kühn, Burloer Str. 39.

Weinroter Stoffgürtel in Gemen verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der WN Borken.

Arbeitskittel, schwarz, am 8. Nov. frühmorgens zwischen Heidener Straße—Bahnhof verloren. Näh. WN Borken.

4 Mützen verloren am 1. Nov. 47 von Schlachthof bis Uferstraße von Ausgebombten. Abzugeben bei Ehlting, Bocholt, Schwanenstraße 88.

Münsterländer Jagdhund, schwarzweiß, am 7. 11. 1947 entlaufen. Wiederbringer wird belohnt. Nienhaus, Gaststätte, Borken.

Schwarz-weiß. Münsterländer Rüden, mit Stammbaum, 5 Mon. alt, sehr schönes Tier, umständehalb. abzugeben. Ang. u. NB 184 WN Borken.

Schwarz-buntes Rind, 1½jähr., in Borkenwirthe am 7. 11. 47 entlaufen. Heinrich Rottstegge, Borkenwirthe 79.

500 RM. Belohnung, Schwere, hochtragende, schwarzbunte Kuh von meiner Weide i. Dingdener Venn vom 28.—29. Okt. 47 abhanden gekommen. Die Kuh ist mehr schwarzbunt, groß, kräftig gebaut, kleine, kurze Hörner, v. d. Stirn weißen Flecken. Wiederbr. erhält 500 RM. Belohnung. Hch. Bußkamp, Dingden-Dorf Nr. 18.